



KLARHEIT FÖRDERT INNOVATION

ZWISCHENBERICHT JANUAR – JUNI 2010

THE BEST-RUN BUSINESSES RUN SAP™



INHALTSVERZEICHNIS

SAP-ZWISCHENBERICHT JANUAR BIS JUNI 2010

Vorbemerkungen	3
Halbjahresfinanzbericht (verkürzt und ungeprüft)	
Konzernzwischenlagebericht	4
IFRS-Konzernzwischenabschluss	16
Erklärung des Vorstands	35
Weitere Finanzinformationen	
IFRS- und Non-IFRS-Finanzinformationen (verkürzt und ungeprüft)	36
Erläuterungen zu Non-IFRS-Finanzinformationen	41
Mehrquartalsübersicht	45
Weitere Informationen	
Finanzkalender, Services für Aktionäre, Adressen und Impressum	46

Vorbemerkungen

Der Konzernzwischenbericht ist unter Beachtung der Vorschriften des Deutschen Rechnungslegungsstandards Nr. 16 „Zwischenberichterstattung“ (DRS 16) erstellt. Die Finanzdaten im Abschnitt „Halbjahresfinanzbericht (verkürzt und ungeprüft)“ der SAP AG und ihrer Tochterunternehmen haben wir nach den Vorschriften der International Financial Reporting Standards (IFRS) des International Accounting Standards Board (IASB) sowie den diesbezüglichen Interpretationen des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC), wie sie in der Europäischen Union (EU) zum 30. Juni 2010 anzuwenden sind, erstellt. Der Teil „Weitere Finanzinformationen“ enthält Finanzinformationen auf Basis der IFRS- und Non-IFRS-Finanzinformationen.

Der Konzernzwischenbericht erfüllt die Vorschriften des Wertpapierhandelsgesetzes (WpHG) zum Halbjahresfinanzbericht und umfasst nach § 37w Abs. 2 WpHG einen Konzernzwischenlagebericht, einen verkürzten Konzernzwischenabschluss sowie die Erklärung des Vorstands.

Alle Informationen in diesem Zwischenbericht sind ungeprüft, das heißt, sie wurden weder von einem Abschlussprüfer geprüft noch einer prüferischen Durchsicht unterzogen.

KONZERNZWISCHENLAGEBERICHT (UNGEPRÜFT)

VORAUSSCHAUENDE AUSSAGEN

Dieser Quartalsbericht enthält vorausschauende Aussagen und Informationen, die auf den Ansichten und Annahmen der Geschäftsleitung beruhen. Diese stützen sich ihrerseits auf die Informationen, die der Geschäftsleitung gegenwärtig zur Verfügung stehen. Sämtliche im Quartalsbericht enthaltenen Aussagen, die keine vergangenheitsbezogenen Tatsachen darstellen, sind vorausschauende Aussagen im Sinne des US-amerikanischen „Private Securities Litigation Reform Act“ von 1995. Solche zukunftsbezogenen Aussagen resultieren aus unseren aktuellen Erwartungen, Annahmen und Prognosen im Hinblick auf zukünftige Umstände und Ereignisse. Folglich sind diese vorausschauenden Aussagen und Informationen verschiedenen Risiken und Unsicherheiten unterlegen, von denen viele außerhalb unseres Einflussbereichs liegen. Daher könnten unsere tatsächlichen Ergebnisse erheblich von den Erwartungen abweichen, die die vorausschauenden Aussagen explizit oder implizit beinhalten. Zu den Risiken und Unsicherheiten gehören unter anderem: gegen uns gerichtete Ansprüche und Gerichtsverfahren; unsere Fähigkeit, unser geistiges Eigentum sowie von Dritten lizenziertes geistiges Eigentum zu nutzen; unsere Fähigkeit, Kunden, insbesondere unseren Bestandskunden, zusätzliche Softwareprodukte zu verkaufen, Wartungsverträge zu verlängern und Beratungsleistungen zu verkaufen; die allgemeine ökonomische und branchenbezogene Entwicklung, insbesondere die aktuelle globale wirtschaftliche Lage, sowie andere Risiken und Unsicherheiten. Diese und weitere Risiken und Unsicherheiten sind im Abschnitt „Risikomanagement und Risikofaktoren“ beziehungsweise in den dort genannten Quellen beschrieben. Wörter wie „erwarten“, „glauben“, „rechnen mit“, „fortführen“, „schätzen“, „voraussagen“, „beabsichtigen“, „zuversichtlich sein“, „davon ausgehen“, „planen“, „vorhersagen“, „sollen“, „sollten“, „können“, „könnten“, „werden“, „Ausblick“ und „Ziele“ sowie ähnliche Begriffe in Bezug auf SAP sollen solche vorausschauenden Aussagen anzeigen. Zu den vorausschauenden Aussagen und Informationen gehören unter anderem der Abschnitt „Risiken“, unser Ausblick sowie weitere zukunftsorientierte Darstellungen innerhalb dieses Konzernzwischenberichts. Auf die Faktoren, die unsere zukünftigen Ergebnisse beeinflussen könnten, gehen wir ausführlicher in den bei der US-amerikanischen „Securities and Exchange Commission“ (SEC) hinterlegten Unterlagen ein, unter anderem im Jahresbericht Form 20-F für das Jahr 2009. Die vorausschauenden Aussagen geben die Sicht zu dem Zeitpunkt, zu dem sie getätigt wurden, wieder. Dem Leser wird empfohlen, diesen Aussagen kein unangemessen hohes Vertrauen zu schenken. Abgesehen von rechtli-

chen Veröffentlichungspflichten übernehmen wir keine Verpflichtung gegenüber der Öffentlichkeit, vorausschauende Aussagen aufgrund neuer Informationen oder Umstände, die sich nach dem Datum der Veröffentlichung ergeben, aufgrund künftiger Ereignisse oder aus anderen Gründen zu aktualisieren oder zu korrigieren.

NON-IFRS-KENNZAHLEN

Für die Überleitung sowie die Erläuterungen von IFRS-Kennzahlen auf Non-IFRS-Kennzahlen verweisen wir auf den Abschnitt „Weitere Finanzinformationen“.

GESCHÄFTSENTWICKLUNG IM ERSTEN HALBJAHR 2010

Weltwirtschaftliche Lage

„Immer stabilere Erholung, aber auch neue Risiken“ – so charakterisieren renommierte Wirtschaftsforschungsinstitute die aktuelle weltwirtschaftliche Lage. Das Wirtschaftswachstum gewinnt demnach an Geschwindigkeit, sogar zügiger als noch im ersten Quartal erwartet.

Als entscheidenden Auslöser des Aufschwungs betrachten die Institute den wieder erstarkten Welthandel. Sie führen diese Entwicklung hauptsächlich auf staatliche Konjunkturprogramme zurück, auch wenn einige Länder ihre Maßnahmen in den vergangenen drei Monaten bereits reduzierten.

Die Nachfrage von Unternehmen und privaten Haushalten lag dennoch auch im zweiten Quartal deutlich unterhalb des Niveaus vor der Krise. Auf Konsumentenseite war dafür hauptsächlich die nach wie vor hohe Arbeitslosigkeit verantwortlich. Die Beschäftigungsindikatoren verbesserten sich in den vergangenen drei Monaten allerdings weltweit.

Am meisten trugen von April bis Juni erneut die Schwellenländer zur wirtschaftlichen Erholung bei. Hier führten umfassende staatliche Konjunkturprogramme zu einer deutlich stärkeren Binnennachfrage als zuvor. Infolgedessen beschleunigte sich die Wirtschaft der Schwellenländer durchschnittlich etwa doppelt so schnell wie in den Industrieländern.

Lage des IT-Marktes

Der IT-Markt erholt sich weltweit schneller als nach der Krise von 2001, weil Verbraucher und Unternehmen inzwischen wieder auf den Aufschwung vertrauen, meldet das US-amerikanische Marktforschungsunternehmen International Data Corporation (IDC). Besonders in den Schwellenländern wuchs der IT-Markt laut IDC im zweiten Quartal 2010 stark, so zum Beispiel in China und Indien im zweistelligen Prozentbereich.

Insbesondere der Hardwaremarkt profitierte von der Erholung: Laut IDC holten Unternehmen im Berichtszeitraum Investitionen nach, die sie während der Krise zurückgestellt hatten. Im Software- und Servicebereich dagegen blieben viele Budgets weiterhin auf niedrigem Niveau. Hier verzeichnet IDC deshalb nur eine leichte Erholung.

Innerhalb der Region Europa, Naher Osten, Afrika (EMEA) verlief die Erholung des IT-Sektors im ersten Halbjahr in Mittel- und Osteuropa, im Nahen Osten und in Afrika zügiger als in den westeuropäischen Industrieländern, so IDC. Für Westeuropa und damit auch für Deutschland erkennen die Marktforscher bislang keine nennenswerte Erholung, da die gesamtwirtschaftliche Lage dort nach wie vor angespannt ist.

Besser entwickelte sich die Region Amerika. Der US-amerikanische IT-Markt wuchs robust: Viele Unternehmen investierten dort nach Aussage von IDC wieder stärker insbesondere in Hardware – auch dank staatlicher Stützungsmaßnahmen, die den finanziellen Spielraum der Unternehmen erweiterten.

In den lateinamerikanischen Schwellenländern erholte sich der IT-Markt im ersten Halbjahr 2010 ebenfalls. Im Gegensatz zur weltweiten Entwicklung profitierte hier jedoch insbesondere der Software- und Servicebereich, wo besonders großer Nachholbedarf bestand, meldet IDC.

In der Region Asien-Pazifik-Japan zeigte sich auch im zweiten Quartal 2010 der Unterschied zwischen Industrie- und Schwellenländern deutlich: Während letztere sich weiterhin zügig erholten, allen voran China und Indien, blieb der IT-Markt in Japan angespannt. Zwar nahmen dort nach Beobachtung von IDC die Exporte wieder zu, doch investierten japanische Unternehmen angesichts schwacher Binnennachfrage weiterhin zurückhaltend.

BEITRAG DES ZWEITEN QUARTALS UND DES ERSTEN HALBJAHRES 2010 ZUR ZIELERREICHUNG (NON-IFRS)

Operative Ziele 2010 (Non-IFRS)

Anfang 2010 haben wir unsere parallele US-GAAP- und IFRS-Berichterstattung beendet und berichten seitdem nur noch nach IFRS. Im Zuge dieser Umstellung haben wir unsere interne Steuerung und unsere operativen Ertragsziele sowie den veröffentlichten Ausblick auf Non-IFRS-Kennzahlen ausgerichtet, die aus IFRS-Kennzahlen abgeleitet sind. Daher greifen wir in diesem Abschnitt zur Erläuterung des Beitrags des ersten Halbjahres zur Zielerreichung ausschließlich auf diese Non-IFRS-Kennzahlen zurück. Die Erläuterungen im nachstehenden Abschnitt über die Ertragslage beschränken sich dagegen auf IFRS-Zahlen, die daher nicht explizit als solche gekennzeichnet sind. Für die Überleitung von IFRS-Kennzahlen auf Non-IFRS-Kennzahlen sowie entsprechende Erläuterungen verweisen wir auf den Abschnitt „Weitere Finanzinformationen“.

Im April 2010 bestätigten wir unseren Ausblick vom Jahresanfang für das Gesamtjahr 2010, dass die operative Marge (Non-IFRS) ohne Berücksichtigung der Wechselkurseinflüsse zwischen 30 % und 31 % liegen wird. Wir bestätigten auch, dass die Software- und softwarebezogenen Serviceerlöse (Non-IFRS) für das Geschäftsjahr 2010 ohne Berücksichtigung der Wechselkurseinflüsse um 4 % bis 8 % steigen werden (2009: 8,2 Mrd. €).

Im Juli 2010 änderten wir unseren Ausblick für das Geschäftsjahr 2010, um die Akquisition von Sybase zu berücksichtigen. SAP erwartet, dass die Software- und softwarebezogenen Serviceerlöse (Non-IFRS) für das Geschäftsjahr 2010 ohne Berücksichtigung der Wechselkurse um 9 % bis 11 % steigen werden (2009: 8,2 Mrd. €). Das SAP-Geschäft ohne den Beitrag von Sybase wird voraussichtlich 6 bis 8 Prozentpunkte zu diesem Wachstum beitragen. SAP erwartet, dass die operative Marge (Non-IFRS) für das Geschäftsjahr 2010 ohne Berücksichtigung der Wechselkurse in einer Spanne von 30 % bis 31 % liegen wird (2009: 27,4 %).

Kennzahlen SAP-Konzern 2. Quartal 2010 (Non-IFRS)

Mio. €, falls nicht anders bezeichnet

	1.4.–30.6. 2010	1.4.–30.6. 2009	Veränderung	Veränderung in %
Non-IFRS-Software- und softwarebezogene Serviceerlöse (währungsbereinigt)	2.101	1.953	148	8
Non-IFRS-Umsatzerlöse (währungsbereinigt)	2.695	2.576	119	5
Non-IFRS-Betriebsergebnis (währungsbereinigt)	748	710	38	5
Non-IFRS-operative Marge in % (währungsbereinigt)	27,8	27,6	0,2Pp	1
Non-IFRS-Ergebnis je Aktie – unverwässert in €	0,46	0,40	0,06	15

Kennzahlen SAP-Konzern 1. Halbjahr 2010 (Non-IFRS)

Mio. €, falls nicht anders bezeichnet

	1.1.–30.6. 2010	1.1.–30.6. 2009	Veränderung	Veränderung in %
Non-IFRS-Software- und softwarebezogene Serviceerlöse (währungsbereinigt)	4.023	3.706	317	9
Non-IFRS-Umsatzerlöse (währungsbereinigt)	5.174	4.984	190	4
Non-IFRS-Betriebsergebnis (währungsbereinigt)	1.332	1.106	226	20
Non-IFRS-operative Marge in % (währungsbereinigt)	25,7	22,2	3,5Pp	16
Non-IFRS-Ergebnis je Aktie – unverwässert in €	0,83	0,62	0,21	34

Im zweiten Quartal 2010 stiegen die Software- und softwarebezogenen Serviceerlöse (Non-IFRS) um 16 % gegenüber der Vorjahresperiode auf 2.258 Mio. € (2009: 1.953 Mio. €). Ohne Berücksichtigung der Wechselkurseinflüsse bedeutet dies einen Anstieg um 8 %. Im ersten Halbjahr 2010 stiegen die Software- und softwarebezogenen Serviceerlöse (Non-IFRS) um 13 % gegenüber der Vorjahresperiode auf 4.205 Mio. € (2009: 3.706 Mio. €). Ohne Berücksichtigung der Wechselkurseinflüsse bedeutet dies einen Anstieg um 9 %.

Die operative Marge (Non-IFRS) stieg im zweiten Quartal 2010 im Vergleich zum Vorjahreswert um 1,4 Prozentpunkte auf 29,0 % (2009: 27,6 %). Ohne Berücksichtigung der Wechselkurseinflüsse stieg die operative Marge (Non-IFRS) um 0,2 Prozentpunkte auf 27,8 %. Die operative Marge (Non-IFRS) stieg im ersten Halbjahr 2010 um 4,7 Prozentpunkte gegenüber dem Vorjahresquartal auf 26,9 % (2009: 22,2 %). Ohne Berücksichtigung der Wechselkurseinflüsse stieg sie um 3,5 Prozentpunkte auf 25,7 %. Im ersten Halbjahr 2009 war

die operative Marge (Non-IFRS) durch Restrukturierungskosten um 3,6 Prozentpunkte negativ beeinflusst. Im Gegensatz dazu war das erste Halbjahr 2010 nur unwesentlich durch Restrukturierungskosten beeinflusst. Im ersten Halbjahr 2010 beeinflussten Abfindungszahlungen in Höhe von 38 Mio. € und 8 Mio. € für nicht genutzte gemietete Büroflächen die operative Marge (Non-IFRS) um 0,9 Prozentpunkte negativ.

GESCHÄFTSENTWICKLUNG IM 2. QUARTAL

Kennzahlen SAP-Konzern 2. Quartal 2010 (IFRS)

Mio. €, falls nicht anders bezeichnet

	1.4.-30.6. 2010	1.4.-30.6. 2009	Veränderung	Veränderung in %
Softwareerlöse	637	543	94	17
Supporterlöse	1.526	1.337	189	14
Software- und softwarebezogene Serviceerlöse	2.258	1.953	305	16
Umsatzerlöse	2.894	2.576	318	12
Betriebsergebnis	774	641	133	21
Operative Marge in %	26,7	24,9	1,8 Pp	7
Gewinn vor Steuern	676	596	80	13
Gewinn nach Steuern	491	426	65	15
Mitarbeiter, Vollzeitbeschäftigte (30.6.)	48.021	48.567	-546	-1
Außenstandsdauer der Forderungen in Tagen (Days of Sales Outstanding, 30.06.)	73	77	-4	-5
Unverwässertes Ergebnis je Aktie, in €	0,41	0,36	0,05	14

In den folgenden Abschnitten wird die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage analysiert.

ERTRAGSLAGE (IFRS)

Umsätze (IFRS)

Unsere Software- und softwarebezogenen Serviceerlöse stiegen im zweiten Quartal 2010 um 16 % gegenüber der Vorjahresperiode auf 2.258 Mio. € (2009: 1.953 Mio. €).

Die Softwareerlöse erhöhten sich um 17 % gegenüber der Vorjahresperiode auf 637 Mio. € (2009: 543 Mio. €).

Der Gesamtumsatz stieg um 12 % gegenüber der Vorjahresperiode auf 2.894 Mio. € (2009: 2.576 Mio. €).

Im zweiten Quartal 2010 haben wir bedeutende Verträge mit zahlreichen Unternehmen unterzeichnet oder angekündigt. In der Region EMEA: E.ON IT GmbH, Sisal S.p.A., Bashneft ANK OAO, Swiss Reinsurance Company Ltd., DSG Retail Ltd. In der Region Amerika: American Water Works Service Co., U.S. Department of Agriculture, Delta Air Lines, Inc., Pelagio Oliveira S/A, Montepío Luz Saviñón I.A.P., H.D. Smith Wholesale Drug Co., United Nations. In der Region Asien-Pazifik-Japan: Shanghai Huayi (Group) Company, Huaneng Lancang River Hydro Power, National Institute for Environmental Studies, Sumitomo Chemical Co., Ltd, Malaysia Airports Holdings Berhad, Parkway Hospitals Singapore Pte Ltd.

Ergebnisse (IFRS)

Das Betriebsergebnis stieg im zweiten Quartal 2010 um 21 % gegenüber der Vorjahresperiode auf 774 Mio. € (2009: 641 Mio. €). Hierbei muss berücksichtigt werden, dass das Betriebsergebnis im zweiten Quartal 2009 durch Restrukturierungskosten in Höhe von 17 Mio. € im Zusammenhang mit der Reduzierung von Stellen negativ beeinflusst war.

Unsere operative Marge stieg um 1,8 Prozentpunkte auf 26,7 % (2009: 24,9 %). Im zweiten Quartal 2009 war die operative Marge durch Restrukturierungskosten um 0,7 Prozentpunkte negativ beeinflusst. Abfindungszahlungen in Höhe von 11 Mio. € beeinflussten die operative Marge im zweiten Quartal 2010 um 0,4 Prozentpunkte negativ (2009: 0,1 Prozentpunkte).

Der Gewinn nach Steuern stieg um 15 % auf 491 Mio. € (2009: 426 Mio. €). Das Ergebnis je Aktie stieg um 14 % auf 0,41 € je Aktie (2009: 0,36 € je Aktie). Der Nettoeffekt aus Abfindungszahlungen im zweiten Quartal 2010 auf das Ergebnis je Aktie betrug 0,01 €. Der Nettoeffekt aus Restrukturierungskosten im Zusammenhang mit der angekündigten Reduzierung von Stellen im zweiten Quartal 2009 auf das Ergebnis je Aktie betrug 0,01 €.

Der Gewinn nach Steuern sowie das Ergebnis je Aktie wurden im zweiten Quartal 2010 zudem durch eine gegenüber dem zweiten Quartal 2009 gesunkene Steuerquote beeinflusst.

Die effektive Steuerquote für das zweite Quartal 2010 betrug 27,4 % (2009: 28,5 %).

GESCHÄFTSENTWICKLUNG IM ERSTEN HALBJAHR 2010

Kennzahlen SAP-Konzern 1. Halbjahr 2010 (IFRS)

Mio. €, falls nicht anders bezeichnet

	1.1.–30.6. 2010	1.1.–30.6. 2009	Veränderung	Veränderung in %
Softwareerlöse	1.101	962	139	14
Supporterlöse	2.920	2.589	331	13
Software- und softwarebezogene Serviceerlöse	4.205	3.695	510	14
Umsatzerlöse	5.403	4.974	429	9
Betriebsergebnis	1.331	948	383	40
Operative Marge in %	24,6	19,1	5,5 Pp	29
Gewinn vor Steuern	1.197	883	314	36
Gewinn nach Steuern	878	622	256	41
Unverwässertes Ergebnis je Aktie, in €	0,74	0,52	0,22	42

ERTRAGSLAGE (IFRS)

Umsätze (IFRS)

Unsere Software- und softwarebezogenen Serviceerlöse stiegen im ersten Halbjahr 2010 um 14 % gegenüber der Vorjahresperiode auf 4.205 Mio. € (2009: 3.695 Mio. €).

Die Softwareerlöse erhöhten sich um 14 % gegenüber der Vorjahresperiode auf 1.101 Mio. € (2009: 962 Mio. €).

Der Gesamtumsatz stieg um 9 % gegenüber der Vorjahresperiode auf 5.403 Mio. € (2009: 4.974 Mio. €).

Ergebnisse (IFRS)

Das Betriebsergebnis stieg im ersten Halbjahr 2010 um 40 % gegenüber der Vorjahresperiode auf 1.331 Mio. € (2009: 948 Mio. €). Im ersten Halbjahr 2009 war das Betriebsergebnis durch Restrukturierungskosten in Höhe von 183 Mio. € im Zusammenhang mit der Reduzierung von Stellen negativ beeinflusst.

Unsere operative Marge stieg um 5,5 Prozentpunkte auf 24,6 % (2009: 19,1 %). Im ersten Halbjahr 2009 war die operative Marge durch Restrukturierungskosten um 3,7 Prozentpunkte negativ beeinflusst. Im Gegensatz dazu war das erste Halbjahr 2010 nur unwesentlich durch Restrukturierungskosten beeinflusst. Abfindungszahlungen in Höhe von 38 Mio. € (2009: 3,1 Mio. €) und Kosten für ungenutzte Mietflächen in Höhe von 8 Mio. € beeinflussten die operative Marge negativ um 0,9 Prozentpunkte (2009: 0,1 Prozentpunkte).

Der Gewinn nach Steuern stieg um 41 % auf 878 Mio. € (2009: 622 Mio. €). Das Ergebnis je Aktie stieg um 42 % auf 0,74 € je Aktie (2009: 0,52 € je Aktie). Der Nettoeffekt aus Abfindungszahlungen und ungenutzten Mietflächen im ersten Halbjahr 2010 auf das Ergebnis je

Aktie betrug 0,03 €. Der Nettoeffekt aus Restrukturierungskosten im Zusammenhang mit der angekündigten Reduzierung von Stellen im ersten Halbjahr 2009 auf das Ergebnis je Aktie betrug 0,11 €. Der Gewinn nach Steuern sowie das Ergebnis je Aktie wurden im ersten Halbjahr 2010 zudem durch eine gegenüber dem ersten Halbjahr 2009 gesunkene Steuerquote beeinflusst.

Die effektive Steuerquote für das erste Halbjahr 2010 betrug 26,6 % (2009: 29,6 %). Die Minderung gegenüber dem ersten Halbjahr 2009 resultiert im Wesentlichen aus Steuereffekten auf Wechselkursveränderungen. Die im zweiten Quartal 2010 erfassten währungsbedingten Steuereffekte wurden weitgehend durch diverse, im Einzelnen jeweils geringfügige negative Steuereffekte ausgeglichen.

VERMÖGENS- UND FINANZLAGE (IFRS)

Wir erzielten im ersten Halbjahr 2010 einen operativen Cashflow von 1.282 Mio. € (30. Juni 2009: 1.823 Mio. €). Vergleicht man den Cashflow des ersten Halbjahres 2010 mit dem Vorjahreswert, so muss berücksichtigt werden, dass es im ersten Halbjahr 2009 zu hohen Kundenzahlungen kam, die Ende 2008 von den Kunden angesichts des Ausbruchs der Finanzkrise zurückgehalten worden waren. Im Jahr 2010 hat sich die zeitliche Verteilung der Cashflows dagegen wieder normalisiert. Daneben gab es erfolgsneutrale Nettozahlungsausgänge für derivative Finanzinstrumente zur Sicherung von Fremdwährungsrisiken, die im ersten Halbjahr 2010 höher ausfielen als im Vorjahreszeitraum sowie eine im zweiten Quartal 2010 geleistete Einmalzahlung zur Beilegung eines Rechtsstreits. Die Einzahlungen aus der entsprechenden Versicherungsdeckung erfolgen zu einem großen Teil erst in Folgequartalen.

Konzernliquidität des SAP-Konzerns

Mio. €	30. Juni 2010	31. Dezember 2009	Veränderung
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	3.605	1.884	1.721
Kurzfristige Wertpapiere und sonstige Geldanlagen	351	400	-49
Konzernliquidität - brutto	3.956	2.284	1.672
Kurzfristige Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	68	4	64
Nettoliquidität 1. Grades	3.888	2.280	1.608
Langfristige Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	2	2	0
Schuldscheindarlehen	697	697	0
Anleihe	995	0	995
Nettoliquidität 2. Grades	2.194	1.581	613

Am 8. April 2010 haben wir unsere erste öffentliche Anleihe mit zwei Tranchen emittiert, die am 31. März auf dem Eurobond-Markt platziert wurde. Die von SAP platzierten Tranchen beinhalten eine vierjährige und eine siebenjährige Anleihe mit einem Volumen von jeweils 500 Mio. €. Die vierjährige Tranche, die zu einem Ausgabekurs von 99,755 % auf Basis der Euro-Swapkurve (Mittelkurs) zuzüglich 45 Basispunkten gepreist wurde, weist einen Kupon von 2,50 % aus. Die siebenjährige Tranche, die zu einem Ausgabekurs von 99,780 % auf Basis der Euro-Swapkurve (Mittelkurs) zuzüglich 70 Basispunkten gepreist wurde, weist einen Kupon von 3,50 % aus. Die Anleihen wurden an der Luxemburger

Wertpapierbörse im regulierten Markt zugelassen. Die Anleihen haben eine Stückelung von 1.000 €, um die Attraktivität der Papiere für Privatanleger zu erhöhen.

Die Konzernbilanzsumme belief sich zum 30. Juni 2010 auf 15.672 Mio. € und ist im Vergleich zum 31. Dezember 2009 mit 13.374 Mio. € um 17 % gestiegen.

FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG (IFRS)

Unsere Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen erhöhten sich in den ersten sechs Monaten des Jahres 2010 um 7 % auf 790 Mio. € im Vergleich zu den ersten sechs Monaten des Jahres 2009. Trotz geringerer Personalkosten aufgrund der Reduzierung der Mitarbeiter im Vergleich zum Vorjahr ergab sich insgesamt eine Erhöhung der Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen. Diese resultierte im Wesentlichen aus Aufwendungen für Abfindungen sowie einem Anstieg der Reisekosten resultierend aus der Zunahme der Geschäftsaktivitäten im ersten Halbjahr 2010. Die Einsparungen durch die Reduzierung der Mitarbeiter konnten diese Effekte nicht vollständig kompensieren. Die F&E-Quote – also der Anteil der Aufwendungen für Forschung und Entwicklung am Gesamtumsatz – lag in den ersten sechs Monaten bei 15 % (30. Juni 2009: 15 %) und blieb somit relativ konstant.

Die Zahl der in der Forschung und Entwicklung beschäftigten Mitarbeiter (umgerechnet in Vollzeitbeschäftigte) sank im zweiten Quartal 2010 im Vergleich zum Vorjahresquartal um 5 % auf 14.346 (30. Juni 2009: 15.062; 31. Dezember 2009: 14.813). Der Rückgang ist im Wesentlichen bedingt durch das im Geschäftsjahr 2009 durchgeführte Restrukturierungsprogramm. Darüber hinaus ist er bedingt durch interne Reorganisationsmaßnahmen im zweiten Quartal 2010, die zu einer Umgliederung von Mitarbeitern im Bereich Forschung und Entwicklung in den Bereich Software- und softwarebezogene Services geführt haben.

PRODUKTE UND LÖSUNGSANGEBOT

In den Bereichen Produkte und Lösungsangebot haben wir in den ersten sechs Monaten folgende Fortschritte und Kooperationen erzielt:

Im Januar führten wir für alle Kunden weltweit ein neues, umfassendes, gestaffeltes Supportmodell ein. Im Rahmen des neuen Angebots können Kunden zwischen den Optionen SAP Enterprise Support und SAP Standard Support wählen. So erhalten alle Kunden den Support, der ihren Anforderungen am besten entspricht. Die große Mehrheit unserer Kunden hat sich inzwischen für Enterprise Support entschieden.

Ebenfalls im Januar wurden wir von Gartner Inc. als „Leader“ im „Magic Quadrant“ für Corporate Performance Management (CPM) Suites positioniert.

Im Februar gaben wir zusammen mit Open Text bekannt, unsere bereits erfolgreiche strategische Kooperation um die Lösung Open Text Digital Asset Management zu erweitern. Sie ist eine zentrale Komponente der Open Text ECM Suite und unterstützt den gesamten Marketing- und Rechteverwaltungsprozess in Verbindung mit der Anwendung SAP Customer Relationship Management (SAP CRM). SAP wird die Digital-Asset-Management-Lösung von Open Text im Rahmen einer neuen globalen Vereinbarung unter dem Namen SAP Digital Asset Management by Open Text vertreiben.

Auf der CeBIT in Hannover kündigten wir im März eine neue Version (8.8) von SAP Business One, der integrierten betriebswirtschaftlichen Standardsoftware für kleinere Unternehmen, an. Die neue Version lässt sich besser an Kundenanforderungen anpassen und ist noch einfacher zu bedienen als das vorherige Release. Darüber hinaus profitieren Kunden von verbesserter Funktionalität, Leistungsfähigkeit und Benutzerfreundlichkeit. Die neue Version wurde in enger Zusammenarbeit mit SAP-Mittelstandspartnern entwickelt.

Ebenfalls auf der CeBIT stellten wir zusammen mit Sybase, einem führenden Anbieter von mobilen Softwarelösungen, im März zwei neue Lösungen speziell für den Einsatz auf dem iPhone und auf mobilen Endgeräten unter Windows Mobile vor. Die neuen Lösungen verschaffen Außendienstmitarbeitern Zugriff auf zentrale Geschäftsprozesse und Anwendungen für das Kundenbeziehungsmanagement. Beide laufen auf der Sybase Unwired Platform und erweitern die Funktionalität der SAP Business Suite sowie der Anwendung SAP CRM. Kundenindividuelle Anpassungen gewährleisten den Zugriff auf unterschiedliche Datenbanken, Webservices, Dateien oder auch Geschäftsanwendungen, die über eine serviceorientierte Architektur bereitgestellt werden.

Zudem kündigten wir im März die allgemeine Verfügbarkeit von SAP StreamWork an – einer neuen On-Demand-Software, die Teams bei der gemeinsamen Entscheidungsfindung unterstützt. Die Anwendung SAP StreamWork verbindet Teammitglieder und Informationen und unterstützt bewährte Methoden der Zusammenarbeit. Dadurch sind Teams in der Lage, ihre gemeinsamen Aufgaben effizienter zu lösen und ihre Ziele besser zu erreichen.

Im April gab die SAP bekannt, dass sie Marktführer im Bereich Business Intelligence (BI), Analysen und Performance Management ist. Dies geht aus dem 2009 von Gartner Inc. herausgegebenen Market-Share-Bericht

hervor. Der Bericht zeigt die SAP mit einem Marktanteil von 22,4 Prozent weltweit an erster Stelle.

Im Mai trat SAP als erstes IT-Unternehmen weltweit dem Lenkungsausschuss des Sustainability Consortium in den USA bei. Das Sustainability Consortium ist eine unabhängige internationale Organisation mit dem Ziel, wissenschaftliche Grundlagen für innovative und nachhaltige Konsumgüter zu erarbeiten. Die SAP als weltweit führender Anbieter von Unternehmenssoftware und Dienstleistungen hat mit ihrer Erfahrung in über 25 Branchen und ihrer internationalen Ausrichtung beste Voraussetzungen, um die Entwicklung und Verbreitung von Software zu beschleunigen, die die Ziele des Sustainability Consortium unterstützt. Dieses konzentriert sich insbesondere auf die Entwicklung offener Standards und transparenter Lösungen, um die Voraussetzungen für eine neue Generation von Produkten und Wertschöpfungsketten zu schaffen, die ökologische, ökonomische und soziale Aspekte berücksichtigen.

Mitte Mai kündigte die SAP neue kundenorientierte Innovationen für die Lösung SAP Business ByDesign an. Die Lösungserweiterungen der neuen Version erlauben es Kunden, mithilfe der In-Memory-Technologie umfangreiche Analysen in Echtzeit durchzuführen. Darüber hinaus profitieren Anwender von einer verbesserten Benutzerfreundlichkeit, durch die sie Berichte, Formulare sowie Anwenderoberflächen an ihre Anforderungen anpassen können. Außendienstmitarbeiter haben jetzt auch über mobile Endgeräte Zugriff auf alle wichtigen Geschäftsprozesse. Die neue Version wird wie geplant zum 31. Juli 2010 verfügbar sein und für das Massengeschäft in sechs Ländern bereit stehen.

Ebenso Mitte Mai kündigte die SAP Lösungserweiterungen an, mit denen Kunden neue Funktionen für vorhandene Lösungen schnell und einfach aktivieren können, ohne dass der Betrieb durch aufwendige Systemupdates unterbrochen werden muss. Diese branchen- und geschäftsspezifischen Produkterweiterungen werden Innovations 2010 genannt und umfassen Funktionen für die SAP Business Suite, das SAP-BusinessObjects-Portfolio, die Technologieplattform SAP NetWeaver sowie für die SAP-Lösungen für Governance, Risk und Compliance (GRC), für Branchenlösungen oder Softwareerweiterungen für die Zusammenarbeit in sozialen Netzwerken.

Im Mai verstärkte die SAP ihre Bemühungen, gemeinsam mit Partnern Innovationen zu entwickeln, um die Vorteile von Virtualisierung und Cloud Computing nutzen zu können. Hierbei strebt man Fortschritte in den Bereichen Flexibilität und Senkung der Gesamtbetriebskosten an, von denen die Kunden profitieren, die auf die Data-Center-Architekturen der nächsten Generation setzen. Im Rahmen der von Cisco, EMC und VMWare gebilde-

ten Allianz „Virtual Computing Environment“ (VCE) haben die Partner Vblock-Referenzarchitekturen entworfen, die sie nun in die Zusammenarbeit mit SAP einbringen. Ziel dieser Initiative ist die Weiterentwicklung von Virtualisierungstechnologien, die es Unternehmen ermöglichen, eigene Cloud-Umgebungen aufzusetzen. Die Initiative unterstützt den sicheren und zuverlässigen Betrieb von SAP-Software in internen und externen Cloud-Umgebungen. Sie unterstreicht die Integration des Tools SAP NetWeaver Adaptive Computing Controller, mit dem Kunden ihre Flexibilität steigern und die Kosten ihrer Rechenzentren senken können.

Im Mai gab die SAP auf der SAPHIRE NOW bekannt, dass sie neue Lösungen und Software auf der Basis von In-Memory-Technologie entwickelt, über die sich Geschäftsdaten, Prognosen und Maßnahmen in Echtzeit miteinander verbinden lassen. Damit sollen die Zeiten für den Zugriff auf Geschäftsdaten oder die Erstellung von Analysen signifikant sinken, damit Unternehmen schneller bessere Entscheidungen treffen können.

Mitte Juni wurde SAP von Gartner als führendes Unternehmen der Branche CIS (Customer Information Services) eingestuft. Zu diesem Ergebnis kommt das renommierte Marktforschungsunternehmen in seinem Bericht „Magic Quadrant for Utilities Customer Information Systems“. Dieser jährlich herausgegebene Bericht registriert Änderungen auf dem CIS-Markt und nimmt die Marktdynamik unter die Lupe. Die Aufnahme in den Magic Quadrant ist abhängig von den Branchenanforderungen und Wünschen der Kunden auf dem CIS-Markt. Neben sechs anderen Unternehmen wurde die SAP als Anbieter einer herausragenden CIS-Lösung genannt, die aufgrund ihres durchgängigen Konzepts und ihrer Umsetzungsfähigkeit überzeugte.

NACHHALTIGKEIT

Im Mai erschien der SAP-Nachhaltigkeitsbericht 2009 (www.sapsustainabilityreport.com). Bei dem neuen Bericht haben wir uns vom statischen, gedruckten Format gelöst und erstmals ein innovatives, webbasiertes Konzept gewählt, das sich insbesondere in zwei Punkten von vergleichbaren Berichten unterscheidet: Zum einen können die Leser die Informationen zur Nachhaltigkeitsleistung der SAP interaktiv nutzen, zum anderen haben sie die Möglichkeit, sich aktiv an der Diskussion über die Nachhaltigkeitsstrategien der SAP zu beteiligen. Die Global Reporting Initiative (GRI) zeichnete den Bericht mit der Bewertung A+ aus. Anders als die klassische einseitige Kommunikation der meisten anderen Unternehmen fördert unser Nachhaltigkeitsbericht den Dialog mit unseren Anspruchsgruppen und lädt sie ein, klar, transparent und produktiv mit der SAP und untereinander zu diskutieren.

MITARBEITERINNEN UND MITARBEITER

Zum Ende des zweiten Quartals 2010 beschäftigten wir umgerechnet in Vollzeitbeschäftigte 48.021 Mitarbeiter weltweit (30. Juni 2009: 48.567, 31. Dezember 2009: 47.584). Von den 48.021 Mitarbeitern waren 14.872 in Deutschland beschäftigt (30. Juni 2009: 15.286, 31. Dezember 2009: 14.925) und 8.252 in den USA (30. Juni 2009: 8.261; 31. Dezember 2009: 8.101).

UNTERNEHMENSSTRUKTUR UND -ORGANISATION

Im ersten Halbjahr 2010 gab es verschiedene wesentliche Änderungen in unserer Unternehmensstruktur und -organisation:

Im Februar 2010 gab die SAP bekannt, dass der Aufsichtsrat sich mit Vorstandssprecher Léo Apotheker einvernehmlich darauf verständigt hat, dessen Vertrag als Vorstandsmitglied nicht zu verlängern. Léo Apotheker legte sein Vorstandsmandat mit sofortiger Wirkung nieder.

Im Februar 2010 wurden Bill McDermott (verantwortlich für den Vertrieb) und Jim Hagemann Snabe (verantwortlich für die Produktentwicklung) zu gleichberechtigten Vorstandssprechern ernannt. Ebenfalls im Februar 2010 berief der Aufsichtsrat Vishal Sikka, Chief Technology Officer, mit sofortiger Wirkung als neues Mitglied in den Vorstand und Gerhard Oswald, der als Vorstandsmitglied den Bereich Global Service & Support verantwortet, übernahm zusätzlich die Aufgabe des Chief Operating Officer. In dieser Funktion ersetzt er Erwin Gunst, der krankheitsbedingt aus dem Unternehmen ausgeschieden ist.

Im Februar 2010 hat John Schwarz sein Vorstandsmandat mit sofortiger Wirkung niedergelegt. Er war verantwortlich für SAP BusinessObjects, das Partnergeschäft und die strategische Unternehmensentwicklung.

Im April 2010 hat der Aufsichtsrat der SAP der Nominierung von Angelika Dammann als weiteres Mitglied des SAP-Vorstands zugestimmt. Sie leitet seit Juli 2010 den Vorstandsbereich Personal und hat die Funktion der Arbeitsdirektorin übernommen.

AKQUISITIONEN

Wie im April 2010 bereits bekannt gegeben, planen wir für Ende Juli die Übernahme der Technidata AG im Rahmen unseres Engagements für eine nachhaltige Unternehmensführung. TechniData ist Weltmarktführer für Lösungen in der Produktsicherheit sowie im Umwelt- und Arbeitsschutz (Environment, Health & Safety, EHS). Das Lösungsportfolio von TechniData umfasst System-

integration, Gesetzesdaten, die Übernahme von EHS-Diensten (Managed Services) sowie Software, um gesetzlichen Auflagen nachzukommen.

Im Mai 2010 haben wir ein öffentliches Erwerbsangebot für das US-amerikanische Unternehmen Sybase, Inc. abgegeben. Wir erwarten, dass am 27. Juli alle Closing-Bedingungen erfüllt sind und wir die uns angebotene Aktienmehrheit erwerben. Durch den Zusammenschluss von SAP und Sybase sollen Lösungen für „drahtlose“ Unternehmen entstehen. Als Ergebnis dieser Transaktion werden Kunden die immer weiter zunehmende Menge von Daten besser verarbeiten können – Informationen und Analysen werden ihnen auch auf mobilen Endgeräten in Echtzeit zur Verfügung stehen. Die Unternehmen werden produktiver und können außerdem schneller und flexibler auf Wachstumschancen reagieren.

Für weitere Informationen zu den Akquisitionen verweisen wir auf Textziffer (4) im Anhang zum Konzernzwischenabschluss.

AKTIE UND MARKTKAPITALISIERUNG

Die Stammaktien der SAP AG sind an der Frankfurter Wertpapierbörse sowie an verschiedenen anderen deutschen Börsenplätzen notiert. In den USA werden die American Depositary Receipts (ADRs) unter der Kennung „SAP“ gehandelt. Ein American Depositary Receipt entspricht einer Stammaktie. SAP ist unter anderem im DAX und im Dow Jones EURO STOXX 50 Index gelistet.

Die SAP-Aktie schloss am 30. Juni 2010 im XETRA-Handel bei 36,68 €. Somit betrug die Marktkapitalisierung der SAP AG auf der Basis von 1.227 Millionen Stück ausstehenden Aktien zum Stichtag rund 45,0 Mrd. €. SAP war damit am 30. Juni 2010 - gemessen am Börsenwert - das zweitwertvollste Unternehmen Deutschlands. Der Kurs der SAP-Aktie gewann damit 11,2 % gegenüber dem Jahresende 2009. Im Vergleich dazu legte der DAX in den ersten sechs Monaten 2010 lediglich um 0,1 % zu, während der Dow Jones EURO STOXX 50 sogar um 13,3 % zurückfiel. Der S&P North Software-Software Index fiel im gleichen Zeitraum um 8,2 %, während der Tech PGI Index um 2,8 % anstieg.

Im ersten Halbjahr 2010 haben wir 3,5 Millionen SAP-Aktien zurückgekauft und 2,4 Millionen eigene Aktien an Mitarbeiter ausgegeben, die Aktienoptionen im Rahmen von aktienorientierten Vergütungsprogrammen ausübten.

Am 8. Juni 2010 beschloss die Hauptversammlung der SAP AG für das Geschäftsjahr 2009 eine Dividende in Höhe von 0,50 € je Stammaktie. Dies entspricht der

Dividende im Vorjahr. Damit betrug die Gesamtausüttung an die Aktionäre etwa 594 Mio. € (Vorjahr: 594 Mio. €), basierend auf der Anzahl ausstehender Aktien zum 8. Juni 2010. Die Dividende entspricht einer Ausschüttungsquote von 34 % (Vorjahr: 32 %).

Weitere Informationen zur SAP-Aktie sind bei Bloomberg unter der Kennung „SAP GR“, bei Reuters unter „SAPG.F“ und bei Quotron unter „SAGR.EU“ sowie auf der Internetseite der SAP unter der Adresse www.sap.de erhältlich.

WICHTIGE EREIGNISSE NACH QUARTALSENDE

Am 26. Juli 2010 hat SAP bekanntgegeben, dass das Barangebot zum Erwerb aller ausstehenden Stammaktien von Sybase, Inc. erfolgreich abgeschlossen wurde. Hierzu hatte SAP bereits am 12. Mai 2010 bekannt gegeben, dass eine Vereinbarung zur Übernahme von Sybase, Inc. unterzeichnet wurde.

Für weitere Informationen zu den Akquisitionen verweisen wir auf Textziffer (4) im Anhang zum Konzernzwischenabschluss.

RISIKEN

SAP verfügt über ein Risikomanagement-System, das sowohl die frühzeitige Erkennung und Analyse von Risiken als auch die Ergreifung entsprechender Maßnahmen ermöglicht. Für Veränderungen innerhalb der Rechtsrisiken gegenüber der letzten Jahresberichterstattung verweisen wir auf Textziffer (15) im Anhang zum Konzernzwischenabschluss. Die anderen Risikofaktoren haben sich gegenüber dem Berichtsjahr 2009 nicht signifikant verändert und sind im SAP-Geschäftsbericht 2009 sowie im Jahresbericht „Form 20-F“ für das Jahr 2009 ausführlich erläutert.

Durch die Akquisition von Sybase entstehen Aquisitions- und Integrationsrisiken. Zur grundsätzlichen Beschreibung dieser Risiken verweisen wir auf unseren Geschäftsbericht 2009.

AUSBLICK

Voraussichtliche weltwirtschaftliche Entwicklung

Auch im zweiten Halbjahr 2010 und in den kommenden beiden Jahren soll die Weltwirtschaft wachsen, erwarten renommierte Wirtschaftsforschungsinstitute. Hauptursache dafür ist weiterhin das ebenfalls wachsende weltweite Handelsvolumen. In einzelnen Industriesektoren erreichte es im ersten Halbjahr 2010 ein Niveau, das in etwa auf dem Niveau vor der Krise liegt.

Die globalen Wirtschaftsaussichten haben sich stärker verbessert, als bisher angenommen. Es wird allerdings

davon ausgegangen, dass sich das weltweite Wachstum im zweiten Halbjahr 2010 vorübergehend verlangsamen wird, da beispielsweise positive Faktoren wie Konjunkturprogramme allmählich entfallen. Ab dem Jahr 2011 wird die Weltwirtschaft laut den Vorhersagen voraussichtlich durch eine Normalisierung der Finanzierungsbedingungen sowie eine Verbesserung am Arbeitsmarkt unterstützt.

Im Euro-Währungsgebiet wird für den weiteren Jahresverlauf 2010 erwartet, dass das Wachstum verhalten bleibt. Die Wirtschaft im Euroraum soll sich den Projektionen zufolge auf längere Sicht erholen, primär gestützt durch eine allmählich steigende Binnennachfrage. Allerdings wird davon ausgegangen, dass das Wachstum in 2010 und 2011 schwächer bleibt als vor der Wirtschaftskrise. Dies ist unter anderem dadurch bedingt, dass der private Konsum durch hohe Arbeitslosigkeit, Vorsichtssparen und mäßige Einkommenszuwächse belastet wird.

Zügig erholen sich dagegen weiterhin die Schwellenländer. Sie waren von der Krise im weltweiten Vergleich am wenigsten betroffen und profitieren nach wie vor von intensiven staatlichen Fördermaßnahmen.

Die Wirtschaftsinstitute benennen verschiedene mögliche Risiken für den Aufschwung: So seien etwa die weitere Entwicklung des Arbeitsmarktes, der Inflation und der Rohstoffpreise im laufenden Jahr noch nicht abzusehen. Auch stehe nicht fest, wie lange und in welchem Umfang die Staaten ihre Konjunkturprogramme fortführen. Zudem würden diese Stützungsmaßnahmen zwar die unmittelbare Krise lindern, aber keine strukturellen Risiken beseitigen, etwa grundlegende Schwächen des Finanzsystems.

Schließlich könnten sich unerwartete Entwicklungen auf dem Markt für Staatsanleihen auf weitere Länder ausdehnen, oder die Konjunktur in den Schwellenländern könnte sich überhitzen. Je nachdem, wie gewichtig sich diese Risiken in den kommenden Monaten erweisen, würden die Institute ihre Voraussagen nach oben oder unten anpassen.

Entwicklung des IT-Marktes

Für 2010 erwartet IDC ein Wachstum des weltweiten IT-Marktes im mittleren einstelligen Prozentbereich. Damit hebt das Marktforschungsinstitut seine Berechnungen im Vergleich zum Januar 2010 um etwa einen halben Prozentpunkt an. Investitionen wie vor der Krise erwartet IDC jedoch auf mehrere Jahre hinaus nicht.

Für die Region EMEA geht IDC davon aus, dass sich die Entwicklung des ersten Halbjahres auch im restlichen Jahr 2010 fortsetzt: Der westeuropäische IT-Markt stagniert, da das Vertrauen der Unternehmen in eine

wirtschaftliche Erholung noch nicht ausgeprägt genug ist. Eine etwas bessere Entwicklung als für den Gesamtmarkt erwartet IDC in Westeuropa bei Software und Services: Beide Bereiche erwarten in den kommenden Jahren Zuwachsraten im einstelligen Bereich. Besser als Gesamteuropa entwickelt sich laut IDC auch Mittel- und Osteuropa: Für das laufende Jahr erwartet das Institut hier ein Wachstum im oberen einstelligen Prozentbereich, für die kommenden Jahre sogar zweistellige Zuwachsraten. 2012 sollen die IT-Ausgaben dort wieder dasselbe Niveau wie vor der Krise erreichen. Der Nahe Osten und Afrika profitieren nach Einschätzung von IDC von den steigenden Ölpreisen: Hier erwartet man für den IT-Markt bereits 2010 zweistellige Zuwachsraten.

In der Region Amerika wird sich der IT-Markt laut IDC das ganze Jahr über weiter erholen. In den USA zeigt sich das insbesondere auf dem Softwaremarkt – er wächst 2010 im mittleren einstelligen Prozentbereich. Etwas verhaltener wird sich der Markt für Services entwickeln. Hier steigen die Ausgaben wegen langfristiger Verträge nur langsam wieder an.

Für die Region Asien-Pazifik-Japan erwartet IDC, dass sich auch im zweiten Halbjahr Industrie- und Schwellenländer sehr unterschiedlich entwickeln. Viele Schwellenländer werden demnach im Gesamtjahr zweistellig wachsen, während der IT-Markt in Japan zum dritten Mal in Folge schrumpft. Anziehende Exporte können hier die schwache Binnennachfrage und die geringe Konsumbereitschaft nicht ausgleichen. Auch in den kommenden Jahren soll der japanische IT-Markt nur mit Zuwachsraten im niedrigen einstelligen Bereich wachsen.

Bei seinen Prognosen für den IT-Markt geht IDC von einer stabilen gesamtwirtschaftlichen Entwicklung aus. Als mögliche Risiken für das Wirtschaftswachstum nennt das Institut vor allem eine Rückkehr der Rezession, eine Eskalation der Griechenlandkrise und weiter steigende Arbeitslosigkeit. Sollten eines oder mehrere dieser Szenarien eintreten, würde IDC seine Schätzungen für die Entwicklung des IT-Marktes nach unten anpassen.

Künftige Entwicklung der SAP

Ausblick

Die SAP gibt für das Geschäftsjahr 2010 den folgenden Ausblick, der nun die Akquisition von Sybase berücksichtigt:

SAP erwartet, dass die Software- und softwarebezogenen Serviceerlöse⁽¹⁾ (Non-IFRS) für das Geschäftsjahr 2010 ohne Berücksichtigung der Wechselkurse um 9 % bis 11 % steigen werden (2009: 8,2 Mrd. €). Das SAP-Geschäft ohne den Beitrag von Sybase wird voraussichtlich 6 bis 8 Prozentpunkte zu diesem Wachstum beitragen.

SAP erwartet, dass die operative Marge (Non-IFRS) für das Geschäftsjahr 2010 ohne Berücksichtigung der Wechselkurse in einer Spanne von 30 % bis 31 % liegen wird (2009: 27,4 %).

SAP rechnet für das Geschäftsjahr 2010 mit einer effektiven Steuerrate (basierend auf IFRS) von 27,5 % bis 28,5 % (2009: 28,1 %).

Die für das Jahr 2010 geplanten Sachinvestitionen ohne Akquisitionen, die voll aus dem operativen Cashflow gedeckt werden können, umfassen vor allem die Fertigstellung neuer Bürogebäude an verschiedenen Standorten sowie IT-Hardware.

Der Ausblick basiert unter anderem auf den dargestellten Prämissen der konjunkturellen Entwicklung und berücksichtigt keine Effekte aus möglichen Akquisitionen.

⁽¹⁾ Wie bisher beinhalten die Erlöse aus Software und softwarebezogenen Services lediglich Software sowie Services, die sich direkt auf Software beziehen. Die Erlöse aus allen anderen Services (einschließlich Beratung, Schulung und Messaging-Services von Sybase) sind weiterhin in den Beratungs-, Schulungs- und sonstigen Serviceerlösen enthalten.

KONZERNZWISCHENABSCHLUSS – IFRS (UNGEPRÜFT)

KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG	17
KONZERNGESAMTERGEBNISRECHNUNG	18
KONZERNBILANZ	21
KONZERNEIGENKAPITALVERÄNDERUNGSRECHNUNG	22
KONZERNKAPITALFLUSSRECHNUNG	23

ANHANG ZUM ZWISCHENABSCHLUSS

(1) Allgemeine Grundlagen	24
(2) Konsolidierungskreis	24
(3) Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	24
(4) Akquisitionen	25
(5) Aufwendungen nach Funktionsbereich und Zahl der Mitarbeiter	26
(6) Restrukturierung	27
(7) Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	27
(8) Ergebnis je Aktie	27
(9) Sonstige finanzielle Vermögenswerte	28
(10) Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen	28
(11) Finanzielle Verbindlichkeiten	29
(12) Eigenkapital	29
(13) Aktienorientierte Vergütung	29
(14) Haftungsverhältnisse	30
(15) Schwebende Rechtsstreitigkeiten und Schadenersatzansprüche	30
(16) Sonstige Finanzinstrumente	32
(17) Segmentinformation	32
(18) Transaktionen mit nahestehenden Personen	34
(19) Ereignisse nach Quartalsende	34

KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG DES SAP-KONZERNS

Berichtszeitraum 1. April – 30. Juni

Mio. €, falls nicht anders bezeichnet	Anhang	2010	2009	Veränderung in %
Softwareerlöse		637	543	17
Supporterlöse		1.526	1.337	14
Subskriptions- und sonstige softwarebezogene Serviceerlöse		95	73	30
Software- und softwarebezogene Serviceerlöse		2.258	1.953	16
Beratungserlöse		528	517	2
Schulungserlöse		71	70	1
Sonstige Serviceerlöse		18	23	-22
Beratungs-, Schulungs- und sonstige Serviceerlöse		617	610	1
Sonstige Erlöse		19	13	46
Umsatzerlöse		2.894	2.576	12
Software- und softwarebezogene Servicekosten		-415	-400	4
Beratungs-, Schulungs- und sonstige Servicekosten		-497	-467	6
Forschungs- und Entwicklungskosten		-397	-373	6
Vertriebs- und Marketingkosten		-658	-561	17
Allgemeine Verwaltungskosten		-156	-123	27
Restrukturierungskosten	(6)	-1	-17	-94
Sonstige betriebliche Aufwendungen und Erträge, netto		4	6	-33
Operative Aufwendungen		-2.120	-1.935	10
Betriebsergebnis		774	641	21
Sonstige Aufwendungen und Erträge, netto		-86	-22	>100
Finanzierungserträge		11	8	38
Finanzierungsaufwendungen		-21	-28	-25
Sonstige finanzielle Aufwendungen und Erträge, netto		-2	-3	-33
Finanzergebnis, netto		-12	-23	-48
Gewinn vor Steuern		676	596	13
Ertragsteueraufwand	(7)	-185	-170	9
Gewinn nach Steuern		491	426	15
- Gewinn, der den nicht beherrschenden Anteilen zuzurechnen ist		0	1	-100
- Gewinn, der den Eigentümern des Mutterunternehmens zuzurechnen ist		491	425	16
Unverwässertes Ergebnis je Aktie, in €	(8)	0,41	0,36	14
Verwässertes Ergebnis je Aktie, in €	(8)	0,41	0,36	14

KONZERNGESAMTERGEBNISRECHNUNG DES SAP-KONZERNS

Berichtszeitraum 1. April – 30. Juni

Mio. €	2010	2009
Gewinn nach Steuern	491	426
Gewinne/Verluste aus Umrechnungsdifferenzen aus der Währungsumrechnung, vor Steuern	142	3
Umgliederungsbeträge für Umrechnungsdifferenzen aus der Währungsumrechnung, vor Steuern	-11	0
Umrechnungsdifferenzen aus der Währungsumrechnung	131	3
Gewinne/Verluste aus der Neubewertung von zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten, vor Steuern	-7	1
Umgliederungsbeträge für zur Veräußerung verfügbare Vermögenswerte, vor Steuern	0	0
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	-7	1
Gewinne/Verluste aus Absicherungen von Zahlungsströmen, vor Steuern	-40	-7
Umgliederungsbeträge für die Absicherung von Zahlungsströmen, vor Steuern	11	25
Absicherungen von Zahlungsströmen	-29	18
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste aus leistungsorientierten Plänen, vor Steuern	-5	3
Sonstiges Ergebnis vor Steuern	90	25
Ertragsteuern in Zusammenhang mit Bestandteilen des sonstigen Ergebnisses	10	-6
Sonstiges Ergebnis nach Steuern	100	19
Gesamtergebnis	591	445
- Ergebnis, das den nicht beherrschenden Anteilen zuzurechnen ist	1	1
- Ergebnis, das den Eigentümern des Mutterunternehmens zuzurechnen ist	590	444

KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG DES SAP-KONZERNS

Berichtszeitraum 1. Januar – 30. Juni

Mio. €, falls nicht anders bezeichnet	Anhang	2010	2009	Veränderung in %
Softwareerlöse		1.101	962	14
Supporterlöse		2.920	2.589	13
Subskriptions- und sonstige softwarebezogene Serviceerlöse		184	144	28
Software- und softwarebezogene Serviceerlöse		4.205	3.695	14
Beratungserlöse		1.007	1.071	-6
Schulungserlöse		130	142	-8
Sonstige Serviceerlöse		37	47	-21
Beratungs-, Schulungs- und sonstige Serviceerlöse		1.174	1.260	-7
Sonstige Erlöse		24	19	26
Umsatzerlöse		5.403	4.974	9
Software- und softwarebezogene Servicekosten		-814	-786	4
Beratungs-, Schulungs- und sonstige Servicekosten		-948	-989	-4
Forschungs- und Entwicklungskosten		-790	-738	7
Vertriebs- und Marketingkosten		-1.215	-1.074	13
Allgemeine Verwaltungskosten		-304	-262	16
Restrukturierungskosten	(6)	-1	-183	-99
Sonstige betriebliche Aufwendungen und Erträge, netto		0	6	-100
Operative Aufwendungen		-4.072	-4.026	1
Betriebsergebnis		1.331	948	40
Sonstige Aufwendungen und Erträge, netto		-122	-23	>100
Finanzierungserträge		22	17	29
Finanzierungsaufwendungen		-33	-53	-38
Sonstige finanzielle Aufwendungen und Erträge, netto		-1	-6	-83
Finanzergebnis, netto		-12	-42	-71
Gewinn vor Steuern		1.197	883	36
Ertragsteueraufwand	(7)	-319	-261	22
Gewinn nach Steuern		878	622	41
- Gewinn, der den nicht beherrschenden Anteilen zuzurechnen ist		1	1	0
- Gewinn, der den Eigentümern des Mutterunternehmens zuzurechnen ist		877	621	41
Unverwässertes Ergebnis je Aktie, in €	(8)	0,74	0,52	42
Verwässertes Ergebnis je Aktie, in €	(8)	0,74	0,52	42

KONZERNGESAMTERGEBNISRECHNUNG DES SAP-KONZERNS

Berichtszeitraum 1. Januar – 30. Juni

Mio. €	2010	2009
Gewinn nach Steuern	878	622
Gewinne/Verluste aus Umrechnungsdifferenzen aus der Währungsumrechnung, vor Steuern	272	35
Umgliederungsbeträge für Umrechnungsdifferenzen aus der Währungsumrechnung, vor Steuern	-17	0
Umrechnungsdifferenzen aus der Währungsumrechnung	255	35
Gewinne/Verluste aus der Neubewertung von zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten, vor Steuern	-1	1
Umgliederungsbeträge für zur Veräußerung verfügbare Vermögenswerte, vor Steuern	0	0
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	-1	1
Gewinne/Verluste aus Absicherungen von Zahlungsströmen, vor Steuern	-72	-22
Umgliederungsbeträge für die Absicherung von Zahlungsströmen, vor Steuern	16	43
Absicherungen von Zahlungsströmen	-56	21
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste) aus leistungsorientierten Plänen, vor Steuern	-10	2
Sonstiges Ergebnis vor Steuern	188	59
Ertragsteuern in Zusammenhang mit Bestandteilen des sonstigen Ergebnisses	22	-6
Sonstiges Ergebnis nach Steuern	210	53
Gesamtergebnis	1.088	675
- Ergebnis, das den nicht beherrschenden Anteilen zuzurechnen ist	1	1
- Ergebnis, das den Eigentümern des Mutterunternehmens zuzurechnen ist	1.087	674

KONZERNBILANZ DES SAP-KONZERNS

zum 30. Juni 2010 und zum 31. Dezember 2009

Mio. €	Anhang	2010	2009	Veränderung in %
AKTIVA				
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente		3.605	1.884	91
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	(9)	574	486	18
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen	(10)	2.768	2.546	9
Sonstige nicht finanzielle Vermögenswerte		217	147	48
Tatsächliche Steuererstattungsansprüche		202	192	5
Summe kurzfristige Vermögenswerte		7.366	5.255	40
Geschäfts- oder Firmenwert		5.136	4.994	3
Immaterielle Vermögenswerte		829	894	-7
Sachanlagen		1.415	1.371	3
Sonstige finanzielle Vermögenswerte		337	284	19
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen		66	52	27
Sonstige nicht finanzielle Vermögenswerte		34	35	-3
Tatsächliche Steuererstattungsansprüche		125	91	37
Latente Steueransprüche		364	398	-9
Summe langfristige Vermögenswerte		8.306	8.119	2
Summe Vermögenswerte		15.672	13.374	17

Mio. €	Anhang	2010	2009	Veränderung in %
PASSIVA				
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten		698	638	9
Tatsächliche Steuerschulden		3	125	-98
Finanzielle Verbindlichkeiten	(11)	219	146	50
Sonstige nicht finanzielle Verbindlichkeiten		990	1.577	-37
Rückstellungen		354	332	7
Passive Rechnungsabgrenzung		1.919	598	>100
Summe kurzfristiger Schulden		4.183	3.416	22
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten		34	35	-3
Tatsächliche Steuerschulden		259	239	8
Finanzielle Verbindlichkeiten	(11)	1.764	729	>100
Sonstige nicht finanzielle Verbindlichkeiten		12	12	0
Rückstellungen		224	198	13
Latente Steuerschulden		137	190	-28
Passive Rechnungsabgrenzung		88	64	38
Summe langfristiger Schulden		2.518	1.467	72
Summe Schulden		6.701	4.883	37
Gezeichnetes Kapital		1.227	1.226	0
Eigene Aktien		-1.349	-1.320	2
Agien		331	317	4
Gewinnrücklagen		8.851	8.571	3
Sonstige Eigenkapitalbestandteile		-104	-317	-67
Eigenkapital, das den Eigentümern des Mutterunternehmens zuzurechnen ist		8.956	8.477	6
Nicht beherrschende Anteile		15	14	7
Summe des Eigenkapitals	(12)	8.971	8.491	6
Summe Eigenkapital und Schulden		15.672	13.374	17

KONZERNEIGENKAPITALVERÄNDERUNGSRECHNUNG DES SAP-KONZERNS

Berichtszeitraum 1. Januar – 30. Juni

Mio. €	Gezeichnetes Kapital	Agien	Gewinnrücklagen	Sonstige Eigenkapitalbestandteile			Eigene Aktien	Eigenkapital, das den Eigentümern des Mutterunternehmens zuzuordnen ist	Nicht beherrschende Anteile	Summe des Eigenkapitals
				Währungsumrechnungsdifferenzen	Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	Cashflow-Hedges				
1.1.2009	1.226	320	7.423	-395	-1	-42	-1.362	7.169	2	7.171
Gewinn nach Steuern			621					621	1	622
Im Eigenkapital erfasste Wertänderungen			2	34	1	16		53		53
Aktienorientierte Vergütungsprogramme			-2					-2		-2
Dividendenzahlung			-594					-594		-594
Veränderung eigener Aktien			-4				21	17		17
Ausübung von Aktienoptionen und Wandlungsrechten aus Wandelschuldverschreibungen			4					4		4
Übrige Veränderungen			1					1		1
30.6.2009	1.226	318	7.453	-361	0	-26	-1.341	7.269	3	7.272
1.1.2010	1.226	317	8.571	-319	13	-11	-1.320	8.477	14	8.491
Gewinn nach Steuern			877					877	1	878
Im Eigenkapital erfasste Wertänderungen			-3	255	-1	-41		210		210
Aktienorientierte Vergütungsprogramme			-1					-1		-1
Dividendenzahlung			-594					-594		-594
Veränderung eigener Aktien			-5				-113	-118		-118
Ausübung von Aktienoptionen und Wandlungsrechten aus Wandelschuldverschreibungen	1	20					84	105		105
30.6.2010	1.227	331	8.851	-64	12	-52	-1.349	8.956	15	8.971

KONZERNKAPITALFLUSSRECHNUNG DES SAP-KONZERNS

Berichtszeitraum 1. Januar – 30. Juni

Mio. €	2010	2009
Gewinn nach Steuern	878	622
Anpassungen bei der Überleitung vom Gewinn nach Steuern		
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	225	253
Gewinne/Verluste aus der Veräußerung von langfristigen Vermögenswerten	1	3
Anpassungen für den Wertminderungsaufwand auf finanzielle Vermögenswerte, der im Gewinn erfasst wird	0	7
Erhöhung/Minderung der Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	6	97
Andere Anpassungen für zahlungsunwirksame Posten	15	13
Erhöhung/Minderung der latenten Steuern	36	-65
Erhöhung/Minderung der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	31	628
Erhöhung/Minderung sonstiger Vermögenswerte	-216	-96
Erhöhung/Minderung von Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, Rückstellungen und sonstigen Verbindlichkeiten	-802	-687
Erhöhung/Minderung des passiven Rechnungsabgrenzungspostens	1.108	1.048
Cashflows aus der betrieblichen Tätigkeit	1.282	1.823
Erwerb konsolidierter Unternehmen abzüglich übernommener Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	0	-49
Auszahlungen aus dem Erwerb von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen	-125	-106
Einzahlungen aus dem Verkauf von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen	17	13
Auszahlungen für den Erwerb von Eigenkapital- oder Schuldinstrumenten anderer Unternehmen	-651	-573
Einzahlungen aus der Veräußerung von Eigenkapital- oder Schuldinstrumenten anderer Unternehmen	689	233
Cashflows aus Investitionstätigkeiten	-70	-482
Dividendenausschüttung	-594	-594
Auszahlungen zum Erwerb oder Rückkauf von eigenen Anteilen	-120	0
Einzahlungen aus der Ausgabe von Anteilen	85	10
Einzahlungen aus der Ausgabe von Anteilen (anteilsbasierte Vergütungen)	21	4
Einzahlungen aus Ausleihungen	1.063	697
Rückzahlungen der Fremdkapitalaufnahmen	-6	0
Erwerb von derivativen Eigenkapitalinstrumenten (Absicherung von anteilsbasierten Vergütungsprogrammen mit Barausgleich)	-14	0
Einzahlungen aus der Ausübung derivativer Eigenkapitalinstrumente	4	4
Cashflows aus Finanzierungstätigkeiten	439	121
Auswirkung von Wechselkursänderungen auf Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	70	-25
Nettoerhöhung/-verringerung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	1.721	1.437
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente zu Beginn der Periode	1.884	1.280
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente am Ende der Periode	3.605	2.717

ANHANG ZUM ZWISCHENABSCHLUSS

A. GRUNDLAGEN

(1) Allgemeine Grundlagen

Der verkürzte Zwischenabschluss der SAP AG und ihrer Tochterunternehmen (zusammen „wir“, „uns“, „unser(e)“, „SAP“, „der Konzern“ oder „das Unternehmen“) wurde nach den Vorschriften der International Financial Reporting Standards (IFRS) aufgestellt. Die Bezeichnung „IFRS“ umfasst alle vom International Accounting Standards Board (IASB) veröffentlichten Standards sowie die diesbezüglichen Interpretationen des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC). Die bestehenden Abweichungen zwischen den anzuwendenden IFRS in der vom IASB verabschiedeten Form und der von der EU übernommenen Form sind ohne Relevanz für diesen Abschluss. Der Zwischenabschluss zum 30. Juni 2010 ist unter Beachtung der Regelungen des International Accounting Standard (IAS) 34 aufgestellt worden.

Verschiedene Informationen und Anhangangaben, die normalerweise zu einem nach IFRS erstellten Konzernjahresabschluss gehören, wurden verkürzt dargestellt oder weggelassen. Wir sind jedoch der Überzeugung, dass die dargestellten Informationen und Anhangangaben geeignet sind, ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild zu vermitteln.

Unsere Geschäftstätigkeit unterliegt dem Einfluss von bestimmten saisonalen Schwankungen. In der Vergangenheit waren die Umsatzerlöse im vierten Quartal tendenziell am höchsten. Daher können die Zwischenergebnisse nur eingeschränkt als Indikator für die Ergebnisse des gesamten Geschäftsjahres herangezogen werden.

Vorjahresangaben wurden, soweit erforderlich, an die aktuelle Darstellung angepasst.

Dieser verkürzte und ungeprüfte Zwischenabschluss sollte zusammen mit dem geprüften IFRS-Konzernabschluss der SAP zum 31. Dezember 2009 gelesen werden.

Aufgrund von Rundungen können sich im vorliegenden Bericht bei Summenbildungen und bei der Berechnung von Prozentangaben geringfügige Abweichungen ergeben.

(2) Konsolidierungskreis

Die Änderungen des Konsolidierungskreises im Betrachtungszeitraum sind in folgender Tabelle dargestellt:

Voll konsolidierte Tochterunternehmen

	Inland	Ausland	Gesamt
1.1.2009	22	165	187
Zugänge	1	11	12
Abgänge	-4	-32	-36
31.12.2009	19	144	163
Zugänge	0	1	1
Abgänge	-1	-6	-7
30.6.2010	18	139	157

Die Reduktion der Anzahl unserer Tochterunternehmen ist im ersten Halbjahr 2010 auf die Liquidation nicht operativer Gesellschaften zurückzuführen. Der Zugang resultiert aus der Neugründung einer Gesellschaft. Die Veränderungen des Vorjahres resultieren aus Akquisitionen sowie aus Verschmelzungen operativer beziehungsweise der Liquidation nicht operativer Gesellschaften.

Zum 30. Juni 2010 wurden fünf Unternehmen, auf deren Geschäfts- und Finanzpolitik SAP einen maßgeblichen Einfluss ausüben kann (assoziierte Unternehmen), nach der Equity-Methode einbezogen.

(3) Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Der Zwischenabschluss wurde unter Beachtung derselben Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden aufgestellt, die auch dem Konzernabschluss zum 31. Dezember 2009 zugrunde lagen und im dortigen Anhang ausführlich erläutert sind. Für weitergehende Informationen verweisen wir auf Textziffer (3) unseres Konzernabschlusses für das Geschäftsjahr 2009.

Anwendung von neuen Rechnungslegungsvorschriften

Die im ersten Halbjahr 2010 erstmals anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften hatten keinen wesentlichen Einfluss auf unseren Konzernabschluss.

Neue, noch nicht in Kraft getretene Rechnungslegungsvorschriften

Im Mai 2010 veröffentlichte der IASB im Rahmen seines Annual-Improvements-Prozesses Verbesserungen der IFRS – eine Reihe von Änderungen zu mehreren International Financial Reporting Standards. Mit diesem Prozess sollen notwendige, aber nicht dringende Änderungen von Standards vorgenommen

werden, die nicht Teil eines anderen größeren Projektes sind. Die daraus resultierenden Änderungen sind überwiegend für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2011 beginnen, wobei eine vorzeitige Anwendung erlaubt ist. Die Europäische Union hat diese Verbesserungen noch nicht in europäisches Recht übernommen. Wir evaluieren derzeit die Auswirkungen dieser Änderungen auf unsere Rechnungslegung.

(4) Akquisitionen

Wir haben im ersten halben Jahr 2010 keine Unternehmen erworben. Die Akquisitionen des Jahres 2009 sind in Textziffer (4) unseres Konzernabschlusses für das Geschäftsjahr 2009 aufgeführt.

Wir haben am 12. Mai angekündigt, dass wir die Absicht haben, Sybase Inc. Dublin, Kalifornien (USA) (NYSE:SY) zu erwerben. Im Rahmen der allgemeinen Bedingungen des Angebots hat SAP America am 26. Mai ein Erwerbsangebots eingereicht und den Sybase-Aktionären ein Barabfindungsangebot pro Aktie von 65,00 US\$ gemacht, das einem Kaufpreis der ausstehenden Aktien von 5,8 Milliarden US\$ entspricht. Der Verwaltungsrat von Sybase hat dem Übernahmeangebot einstimmig zugestimmt. Die Durchführung des Erwerbsangebots war an die Bedingungen gekoppelt, dass wir die Mehrheit der ausstehenden Aktien und die Zustimmung der zuständigen Wettbewerbsbehörden erhalten. Wir gehen davon aus, dass die Transaktion am 27. Juli 2010 mit dem Erwerb einer Beteiligungsmehrheit und dem Erhalt der Zustimmung der Wettbewerbsbehörden erfolgreich abgeschlossen wird. Sofern unsere Beteiligung mehr als 90 % der stimmrechtsberechtigten Aktien umfasst, wird SAP ihre Rechte zum Erwerb der restlichen nicht angebotenen Aktien ausüben. Mit Hauptsitz in Dublin, Kalifornien (USA), bietet Sybase zahlreiche Lösungen, um Kundeninformationen sicher zu verarbeiten und mobil zur Verfügung zu stellen. Dazu gehören festinstallierte und mobile Datenbanken, Middleware, Synchronisation, Software für Verschlüsselung und Endgeräte-Verwaltung sowie mobile Messaging Services.

SAP und Sybase profitieren von Synergien über Produktlinien und Märkte hinweg. Die SAP kann ihre führende Unternehmenssoftware schneller auf mobilen Endgeräten anbieten und die Umsetzung ihrer In-Memory-Strategie beschleunigen. Die Anzahl der potenziellen SAP-Anwender wird damit deutlich erhöht und der Wert bestehender SAP-Investitionen bei Kunden erheblich gesteigert. Zudem ermöglicht die innovative mobile Plattform von Sybase, alle Arten von Anwendungen und Daten (SAP und ande-

re) zu integrieren und über mobile Endgeräte darauf zuzugreifen. SAP, Sybase und die Kunden beider Häuser können künftig das Messaging Network von Sybase nutzen. Über mehr als 850 Betreiber stehen damit 4 Milliarden mobilen Nutzern weltweit Informationen, Transaktionen und Werbung auf ihren Endgeräten zur Verfügung.

Sybase wird durch die In-Memory-Technologie der SAP die Performance ihrer Analysesysteme wesentlich erhöhen können. Sybase kann zudem ihre Expertise im Bereich der Verarbeitung komplexer Ereignisse und Analysen aus dem Finanzsektor nun auch Kunden in anderen Branchen und Märkten zur Verfügung stellen, in denen SAP vertreten ist.

Wir schätzen die Kosten für Sybase nach einem erfolgreichen Squeeze-Out auf etwas über 5,8 Mrd. US\$ ohne Berücksichtigung der erworbenen Barmittel. Der Angebotspreis entspricht einem Aufschlag von 44 % gegenüber dem gewichteten durchschnittlichen Aktienkurs von Sybase in den vergangenen drei Monaten. Die Transaktion wird aus liquiden Mitteln der SAP und über ein Bankdarlehen in Höhe von 2,75 Mrd. € finanziert.

Da die Transaktion bis zur Fertigstellung dieses Quartalsberichtes nicht abgeschlossen ist, können wir derzeit noch keine Angaben bezüglich der Bewertung der übernommenen Vermögenswerte und Schulden machen. Die Zuordnung des Geschäfts- oder Firmenwerts aus dem Erwerb zu den Berichtsegmenten hängt von der Managementstruktur nach der Übernahme ab und ist noch festzulegen. Die Bilanzierung des Geschäfts- oder Firmenwerts resultiert unter anderem aus der Tatsache, dass Synergien, zukünftige Marktchancen und Mitarbeiterstamm keine separierbaren immateriellen Vermögenswerte im Sinne der IFRS darstellen und daher nicht separat aktiviert werden können.

Da die Akquisition nach dem Ende des zweiten Quartals abgeschlossen wurde, zeigen wir keine Umsätze oder Aufwendungen von Sybase im vorliegenden Konzernabschluss.

B. ZUSAMMENGEFASSTE ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERNBILANZ UND KONZERN- GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

(5) Aufwendungen nach Funktionsbereichen und Zahl der Mitarbeiter

Mitarbeitervergütung

Die Aufwendungen für Mitarbeitervergütung setzen sich wie folgt zusammen:

Mitarbeitervergütung

Mio. €	2. Quartal 2010	1. Halbjahr 2010	2. Quartal 2009	1. Halbjahr 2009
Gehälter	1.044	2.011	940	1.931
Soziale Abgaben	143	305	136	293
Aufwendungen für Altersversorgung	39	87	45	87
Aufwendungen für aktienorientierte Vergütungsprogramme	13	18	17	20
Aufwendungen für Abfindungen	10	35	1	3
Personalaufwand	1.249	2.456	1.139	2.334
Aufwendungen für mitarbeiterbezogene Restrukturierungsaufwendungen	1	1	9	173
Mitarbeitervergütung	1.250	2.457	1.148	2.507

Zahl der Mitarbeiter (umgerechnet in Vollzeitbeschäftigte)

Die Zahl der Mitarbeiter zum 30. Juni – umgerechnet in Vollzeitbeschäftigte – ist in nachstehender Tabelle

nach Funktionsbereichen und Regionen gegliedert dargestellt:

Mitarbeiter nach Regionen und Funktionsbereichen

Vollzeitbeschäftigte	30.06.2010				30.06.2009			
	EMEA	Amerika	Asien-Pazifik-Japan	Gesamt	EMEA	Amerika	Asien-Pazifik-Japan	Gesamt
Software- und softwarebezogene Services	3.479	1.422	2.100	7.001	3.238	1.239	1.840	6.317
Beratungs-, Schulungs- und sonstige Services	6.407	3.544	2.243	12.194	6.916	3.597	2.358	12.871
Forschung und Entwicklung	8.288	2.458	3.600	14.346	8.620	2.553	3.889	15.062
Vertrieb und Marketing	4.216	3.704	1.811	9.731	4.320	3.600	1.808	9.728
Allgemeine Verwaltung	1.891	717	418	3.026	1.945	750	418	3.113
Infrastruktur	1.044	471	208	1.723	888	409	179	1.476
SAP-Konzern (30.6)	25.325	12.316	10.380	48.021	25.927	12.148	10.492	48.567
SAP-Konzern (Durchschnittswert 1. Halbjahr)	25.314	12.117	10.304	47.735	26.422	12.712	10.877	50.011

(6) Restrukturierung

SAP hatte im Geschäftsjahr 2009 ein Restrukturierungsprogramm zur Kostensenkung beschlossen und hierbei die Zahl der Stellen zum Jahresende 2009 um 2.983 reduziert. Darüber hinaus haben wir durch die Reduzierung der Mitarbeiterzahl einige gemietete Standorte aufgegeben. Die Gesamtaufwendungen für Restrukturierung beliefen sich im ersten Halbjahr 2009 auf 183 Mio. €.

Entwicklung der Restrukturierungsrückstellung

Mio. €	Mitarbeiter- bezogene Aufwen- dungen	Aufwen- dungen für ungenutzte Miet- flächen	Gesamt
1.1.2010	16	28	44
Zuführung	1	5	6
Änderung Konsolidierungskreis	0	0	0
Inanspruchnahme	-10	-9	-19
Auflösung	-2	-5	-7
Währungseffekt	1	3	4
30.6.2010	6	22	28

Wir erwarten, dass die verbleibenden Rückstellungen für mitarbeiterbezogene Restrukturierungsaufwendungen weitgehend im Jahr 2010 verbraucht werden. Die Inanspruchnahme der Rückstellungen für ungenutzte Mietflächen hängt von der Laufzeit des Mietvertrags ab. Die Rückstellung hat eine langfristige Komponente von 10 Mio. €.

Ergebnis je Aktie

Mio. €, falls nicht anders bezeichnet

	2. Quartal 2010	1. Halbjahr 2010	2. Quartal 2009	1. Halbjahr 2009
Den Gesellschaftern der SAP AG zustehender Gewinn nach Steuern	491	878	426	622
Gewichtete durchschnittliche Anzahl der Aktien in Mio. – unverwässert	1.188	1.188	1.188	1.188
Verwässernde Aktienoptionen in Mio.	1	1	1	1
Gewichtete durchschnittliche Anzahl der Aktien in Mio. – verwässert	1.189	1.189	1.189	1.189
Ergebnis je Aktie, das den Gesellschaftern der SAP AG zusteht – unverwässert in €	0,41	0,74	0,36	0,52
Ergebnis je Aktie, das den Gesellschaftern der SAP AG zusteht – verwässert in €	0,41	0,74	0,36	0,52

(7) Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag und die Steuerquote entwickelten sich im zweiten Quartal und im ersten Halbjahr 2010 im Vergleich mit den entsprechenden Vorjahreszeiträumen wie folgt:

Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Mio. €, falls nicht anders bezeichnet	2. Quartal 2010	1. Halbjahr 2010	2. Quartal 2009	1. Halbjahr 2009
Gewinn vor Ertragsteuern	676	1.197	596	883
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-185	-319	-170	-261
Steuerquote in %	27,4	26,6	28,5	29,6

(8) Ergebnis je Aktie

In die Berechnung der verwässerten Ergebnisse je Aktie haben wir Wandelschuldverschreibungen und Aktienoptionen, die im Zusammenhang mit dem LTI-Plan 2000 oder dem Stock Option Plan 2002 gewährt wurden und die zum 30.6.2010 zum Bezug von 21,7 Millionen SAP-Aktien sowie zum 30.6.2009 zum Bezug von 36,8 Millionen SAP-Aktien berechtigten, nicht einbezogen, da die Ausübungspreise der Wandelschuldverschreibungen und Aktienoptionen über den durchschnittlichen Börsenkursen der SAP-Aktie in diesen Perioden lagen.

(9) Sonstige finanzielle Vermögenswerte

Die sonstigen finanziellen Vermögenswerte setzen sich wie folgt zusammen:

Sonstige finanzielle Vermögenswerte

Mio. €	30. Juni 2010		
	Kurzfristig	Langfristig	Gesamt
Ausleihungen und sonstige finanzielle Forderungen	375	203	578
Schuldinstrumente	6	0	6
Eigenkapitalinstrumente	0	100	100
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	6	100	106
Derivate	193	0	193
Anteile an assoziierten Unternehmen	0	34	34
Summe	574	337	911

Mio. €	31. Dezember 2009		
	Kurzfristig	Langfristig	Gesamt
Ausleihungen und sonstige finanzielle Forderungen	422	168	590
Schuldinstrumente	0	0	0
Eigenkapitalinstrumente	0	87	87
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	0	87	87
Derivate	64	2	66
Anteile an assoziierten Unternehmen	0	27	27
Summe	486	284	770

(10) Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen setzen sich wie folgt zusammen:

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen

Mio. €	30. Juni 2010		
	Kurzfristig	Langfristig	Gesamt
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, netto	2.704	1	2.705
Sonstige Forderungen	64	65	129
Summe	2.768	66	2.834

Mio. €	31. Dezember 2009		
	Kurzfristig	Langfristig	Gesamt
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, netto	2.507	1	2.508
Sonstige Forderungen	39	51	90
Summe	2.546	52	2.598

Der Bruttobuchwert der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und die zugehörigen Wertberichtigungen ergaben sich wie folgt:

Buchwerte der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Mio. €	30. Juni 2010	31. Dezember 2009
Bruttobuchwert	2.925	2.698
Wertberichtigungen wegen Erlösschmälerungen Aufwandswirksame	-180	-142
Wertberichtigungen auf zweifelhafte Forderungen	-40	-48
Nettobuchwert Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	2.705	2.508

Wertberichtigungen auf Basis homogener Forderungsklassen werden im Posten sonstige betriebliche Aufwendungen und Erträge erfasst. Wertberichtigungen für einzelne Kunden werden hingegen in den Software- und softwarebezogenen Servicekosten oder den Beratungs-, Schulungs- und sonstigen Servicekosten erfasst, jeweils in Abhängigkeit vom zugrunde liegenden Geschäftsvorgang. Erlösschmälerungen werden mit dem entsprechenden Erlösposten in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung verrechnet.

(11) Finanzielle Verbindlichkeiten

Die finanziellen Verbindlichkeiten setzen sich wie folgt zusammen:

Finanzielle Verbindlichkeiten

Mio. €	30. Juni 2010		
	Kurzfristig	Langfristig	Gesamt
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	68	2	70
Schuldscheindarlehen	0	697	697
Anleihen	0	995	995
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	151	70	221
Finanzielle Verbindlichkeiten	219	1.764	1.983

Mio. €	31. Dezember 2009		
	Kurzfristig	Langfristig	Gesamt
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	4	2	6
Schuldscheindarlehen	0	697	697
Anleihen	0	0	0
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	142	30	172
Finanzielle Verbindlichkeiten	146	729	875

(12) Eigenkapital

Grundkapital

Die Anzahl der per 30. Juni 2010 ausgegebenen nennwertlosen Stammaktien belief sich auf 1.226.664.132 (31. Dezember 2009: 1.226.039.608). Auf jede Aktie entfällt ein rechnerischer Nennwert von 1 €.

Aufgrund der Ausübung von Bezugsrechten im Rahmen von aktienorientierten Vergütungsprogrammen erhöhte sich die Anzahl der Aktien im ersten Halbjahr 2010 um 624.524, davon um 3.912 Aktien im zweiten Quartal 2010. (H1 2009: 195.936; Q2 2009: 114.140).

Eigene Aktien

Zum 30. Juni 2010 befanden sich 38 Millionen eigene Aktien im Bestand der SAP, diese entsprachen einem Anteil am Grundkapital in Höhe von 38 Mio. € oder 3,1 %.

Im ersten Halbjahr 2010 haben wir 3,5 Millionen Aktien (Q2 2010: 0 Millionen) zu einem Kurs von durchschnittlich 33,99 € pro Aktie erworben und 2,6 Millionen (Q2 2010: 0,1 Millionen) Aktien zu An-

schaffungskosten mit einem durchschnittlichen Kurs von 35,42 € (Q2 2010: 35,29 €) pro Aktie abgegeben.

Im ersten Halbjahr 2009 haben wir 0,6 Millionen (Q2 2009: 0,3 Millionen) Aktien zu Anschaffungskosten mit einem durchschnittlichen Kurs von 35,43 € (Q2 2009: 35,43 €) pro Aktie abgegeben.

Uns stehen aus eigenen Aktien keine Dividenden- oder Stimmrechte zu. Im ersten Halbjahr 2010 und im ersten Halbjahr 2009 wurden keine ADRs erworben. Zum 30. Juni 2010 und 2009 befanden sich jeweils keine ADRs in unserem Bestand.

(13) Aktienorientierte Vergütung

Eine detaillierte Beschreibung unserer aktienorientierten Vergütungsprogramme findet sich unter Textziffer (28) in unserem Konzernabschluss 2009, der in unserem Geschäftsbericht 2009 und in unserem Jahresbericht Form 20-F für das Jahr 2009 abgedruckt ist.

Die Anzahl der ausstehenden Optionen (mit Ausgleich durch Eigenkapitalinstrumente) und der Wandelschuldverschreibungen beträgt:

Ausstehende Optionen und Wandelschuldverschreibungen

Anzahl in Tausend	30. Juni 2010	31. Dezember 2009
Stock Option Plan 2002	5.497	13.256
Long-Term Incentive 2000 Plan (Wandelschuldverschreibungen)	16.229	22.533
Long-Term Incentive 2000 Plan (Optionen)	1.983	2.235

Die aktienorientierten Vergütungen entfallen wie folgt auf die verschiedenen Aufwandspositionen:

Aktienorientierte Vergütungen

Mio. €	1. Halbjahr 2010	2. Halbjahr 2009	Veränderung in %
Software- und softwarebezogene Servicekosten	0	-2	-100
Beratungs-, Schulungs- und sonstige Servicekosten	-1	-4	-75
Forschungs- und Entwicklungskosten	-8	-7	14
Vertriebs- und Marketingkosten	-4	-4	0
Allgemeine Verwaltungskosten	-4	-3	33
Aktienorientierte Vergütung	-17	-20	-15

C. ZUSATZINFORMATIONEN

(14) Haftungsverhältnisse

Eine detaillierte Beschreibung unserer Haftungsverhältnisse findet sich unter Textziffer (23) in unserem Konzernabschluss 2009. Seit unserem letzten Jahresabschluss haben sich keine wesentlichen Änderungen bezüglich unserer Haftungsverhältnisse ergeben.

Angaben zu Haftungsverhältnissen im Zusammenhang mit Rechtsstreitigkeiten befinden sich unter Textziffer (15).

(15) Schwebende Rechtsstreitigkeiten und Schadenersatzansprüche

Wir sind im Rahmen unserer gewöhnlichen Geschäftsaktivitäten mit einer Vielfalt von Klagen und Gerichtsverfahren konfrontiert, einschließlich Klagen und Prozesse, in welche von uns erworbene Unternehmen involviert sind, sowie Klagen von Kunden auf Freistellung von Ansprüchen, die gegen diese erhoben worden sind, weil sie SAP-Software nutzen. Wir werden uns weiterhin gegen alle gegen uns erhobenen Vorwürfe und Rechtsstreitigkeiten entschieden wehren. Wir bilden für solche Fälle Rückstellungen, wenn es wahrscheinlich ist, dass wir eine Verpflichtung haben, die aus einem Ereignis der Vergangenheit entstanden ist und verlässlich schätzbar ist und deren Erfüllung wahrscheinlich zum Abfluss von Ressourcen mit wirtschaftlichem Nutzen führt. Derzeit sind wir der Ansicht, dass der Ausgang aller gegen uns vorgebrachten Klagen und Prozesse, sowohl einzeln als auch insgesamt, keine wesentliche nachteilige Auswirkung auf unsere Geschäftstätigkeit, Vermögenslage, Ertragslage und unseren Cashflow haben wird. Die gebildeten Rückstellungen sind daher auch weder einzeln noch insgesamt wesentlich.

Allerdings sind diese Rechtsstreitigkeiten mit Risiken behaftet und es könnten sich daraus für die beteiligten Parteien erhebliche finanzielle Verluste und Rufschädigungen ergeben. Angesichts der mit diesen Vorgängen verbundenen erheblichen Unsicherheiten kann nicht garantiert werden, dass daraus keine wesentlichen nachteiligen Auswirkungen auf unsere Geschäftstätigkeit, Vermögenslage, Ertragslage und unseren Cashflow resultieren werden. Zudem können wir keine verlässliche Aussage zur maximalen Höhe des möglichen Verlustes machen, der sich bei einem negativen Ausgang dieser Vorgänge einstellen würde.

Rechtsstreitigkeiten im Zusammenhang mit geistigem Eigentum

Im Oktober 2006 reichte Sky Technologies LLC mit Sitz in den USA (Sky) eine Klage gegen uns und Oracle in den USA ein. Sky behauptet, dass Produkte der SAP jeweils einen oder mehrere Ansprüche seiner fünf Patente verletzen. Die Klage lautet auf die Zahlung eines nicht konkretisierten Schadenersatzes und eine dauerhafte Unterlassung. Das weitere Verfahren wurde wieder aufgenommen und ein Gerichtstermin wurde für den Oktober 2010 festgelegt.

Im Januar 2007 reichte die deutsche CSB-Systems AG (CSB) eine Klage gegen uns in Deutschland ein. CSB behauptet, dass Produkte der SAP einen oder mehrere Ansprüche eines deutschen Patents und eines deutschen Gebrauchsmusters der CSB verletzen. Die Klage lautet auf Zahlung eines vorläufigen Schadenersatzes in Höhe von 1 Mio. € und eine dauerhafte Unterlassung. CSB kann die Schadenersatzforderung im Rahmen des Verfahrens erhöhen. Im Juli 2007 hat die SAP ihre Klageerwidierung eingereicht, mit der auch die Nichtigkeit des Patents und das Verfahren zur Löschung des Gebrauchsmusters beantragt worden ist. In der Verhandlung hinsichtlich der Nichtigkeit des Patents im Januar 2009 wurde das Patent für ungültig erklärt. Die Verhandlung über die Nichtigkeitsklage gegen das Gebrauchsmuster fand im Mai 2009 statt und das Gebrauchsmuster wurde für nichtig erklärt. Gegen diese Entscheidungen hat CSB Rechtsmittel eingelegt. Die Verhandlung über den Verletzungsvorwurf ist bis zu den Entscheidungen über die Rechtsmittel ausgesetzt worden.

Im May 2010 reichte die CSB-Systems International, Inc. (CSB) eine Klage gegen uns in den USA ein. CSB behauptet, dass Produkte der SAP einen oder mehrere Ansprüche eines Patents der CSB verletzen. CSB macht die Zahlung eines nicht konkretisierten Schadenersatzes geltend und verlangt eine dauerhafte Unterlassung. Es ist noch kein Gerichtstermin anberaumt worden.

Im März 2007 reichten die Oracle Corporation mit Sitz in den USA und einige ihrer Tochtergesellschaften (Oracle) eine Klage gegen TomorrowNow, Inc. und ihre Mutterunternehmen SAP America, Inc. und SAP AG (SAP) in den USA ein. Im Juni 2007, im Juli 2008, im Oktober 2008 sowie im August 2009 hat Oracle die Klage jeweils geändert. SAP und TomorrowNow haben die letzte Klageänderung, vorbehaltlich einer Entscheidung des Gerichts auf Abweisung der dritten Klageänderung, erwidert. Gemäß der geänderten Klage werden Urheberrechtsverstöße,

Verstöße gegen den Federal Computer Fraud and Abuse Act und den California Computer Data Access and Fraud Act sowie unlauterer Wettbewerb, vorsätzliche und fahrlässige Störung in Aussicht stehender wirtschaftlicher Vorteile und zivilrechtliche Verschwörung behauptet. In der Klage wird behauptet, dass SAP proprietäre und urheberrechtlich geschützte Softwareprodukte und anderes vertrauliches Material, das Oracle zur Dienstleistungserbringung für eigene Kunden entwickelt hat, unerlaubt kopiert und sich diese widerrechtlich angeeignet hat. Die Klage lautet auf den Erlass einer vorläufigen Verfügung auf Unterlassung und die Zahlung eines Schadenersatzes einschließlich der Zahlung eines Strafschadenersatzes in einem Umfang von mehreren Milliarden US-Dollar. Der Gerichtstermin ist auf November 2010 verschoben worden. Im Juni 2007 wurde SAP außerdem davon in Kenntnis gesetzt, dass das US-Justizministerium eine Untersuchung hinsichtlich der genannten Punkte eingeleitet und von SAP und TomorrowNow Unterlagen angefordert hat. SAP und TomorrowNow kooperieren und beantworten die ursprünglichen und zusätzlichen Fragen und Dokumentenanforderungen des Justizministeriums. Im November 2009 fand eine Vergleichsverhandlung statt, die jedoch ergebnislos geblieben ist. Die nächste Vergleichsverhandlung ist auf den September 2010 angesetzt.

SP hat für diesen Fall eine Rückstellung in Höhe von 100 Mio. US\$ gebildet, soweit der entsprechende Aufwand wahrscheinlich und zuverlässig schätzbar ist.

Im April 2007 reichte die Versata Software, Inc., vormals Trilogy Software Inc. (Versata) mit Sitz in den USA eine Klage gegen uns in den USA ein. In der Klage behauptet Versata, dass Produkte und Dienstleistungen der SAP einen oder mehrere Ansprüche von fünf von Versata gehaltenen Patenten verletzen. Mit der Klage macht Versata einen nicht konkretisierten Schadenersatz und eine dauerhafte Unterlassung geltend. Im August 2009 fand ein Gerichtstermin statt. In diesem hat die Jury eine Entscheidung zugunsten Versatas getroffen und Versata einen Schadenersatz in Höhe von 138,6 Mio. US\$ zugesprochen. Einschließlich vorprozessualer Zinsen sind ungefähr 167 Mio. US\$ streitig. Die Parteien haben nach dem Urteil beim Gericht Anträge gestellt. Im März und April 2010 fanden Gerichtsverhandlungen statt.

Im August 2007 reichte die elcommerce. com, Inc. (elcommerce) mit Sitz in den USA gegen uns in den USA eine Klage ein. elcommerce behauptet, dass Produkte und Dienstleistungen der SAP einen oder mehrere Ansprüche eines von elcommerce gehaltenen

Patents verletzen. Mit der Klage macht elcommerce einen nicht konkretisierten Schadenersatz und eine dauerhafte Unterlassung geltend. Das angerufene Gericht im südlichen Bezirk von Texas hat dem Antrag der SAP, den Rechtsstreit an ein Gericht in Pennsylvania zu verweisen, stattgegeben. Die Gerichtsverhandlung in Pennsylvania ist noch nicht terminiert worden.

Im Mai 2008 reichte die InfoMentis, Inc. (InfoMentis) mit Sitz in den USA eine Klage gegen uns in den USA ein. InfoMentis behauptet die Verletzung von Urheberrecht und unlauteren Wettbewerb. Mit der Klage macht InfoMentis einen nicht konkretisierten Schadenersatz und eine dauerhafte Unterlassung geltend. Die SAP hat ihre Klageerwiderung im August 2008 eingereicht. Der für den März 2010 festgesetzte Gerichtstermin ist ohne Bestimmung eines neuen Termins abgesagt worden.

Im Februar 2010 reichte TecSec, Inc. mit Sitz in den USA eine Klage gegen die SAP in den USA ein. TecSec behauptet, dass Produkte der SAP einen oder mehrere Ansprüche von fünf ihrer Patente verletzen. Mit der Klage macht TecSec einen nicht konkretisierten Schadenersatz und eine dauerhafte Unterlassung geltend. Es ist noch kein Gerichtstermin anberaumt worden. Die Verfahren sind bis auf eines gegen IBM ausgesetzt worden.

Im April 2010 hat SAP in den USA eine Feststellungsklage gegen Wellogix Inc. und Wellogix Technology Licensing LLC (Wellogix) eingereicht. Mit der Klage soll festgestellt werden, dass fünf von Wellogix gehaltene Patente nichtig sind und/oder nicht von SAP verletzt werden. Es ist noch kein Gerichtstermin anberaumt worden.

Andere Rechtsstreitigkeiten

Im April 2008 reichte die Systems Applications Consultants (PTY) Limited mit Sitz in Südafrika (Securinfo) eine Klage gegen uns in Südafrika ein. Mit der Klage macht Securinfo wegen eines behaupteten Verleitens zum Vertragsbruch eines Vertriebsvertrags zwischen einer Tochtergesellschaft der SAP und Securinfo gegenüber SAP einen Schadenersatz in Höhe von rund 610 Mio. € nebst Zinsen geltend. Im September 2009 hat SAP einen Antrag auf Klageabweisung gestellt. Der Gerichtstermin ist auf den Juli 2011 festgesetzt worden.

Im März 2008 reichten Waste Management, Inc. und USA Waste Management Resources L.L.C. (Waste Management) mit Sitz in den USA eine Klage gegen die SAP in den USA ein. Waste Management bringt mehrere Klagegründe vor, darunter arglistige Täuschung, fahrlässige Vorspiegelung falscher Tatsa-

chen und Vertragsverletzung. Die SAP hat eine Klageerwidderung eingereicht, in der sie die Behauptungen bestreitet, und eine Widerklage gegen Waste Management wegen Vertragsverletzung eingereicht. Im Dezember 2009 hat das Gericht einen Anspruch wegen fahrlässiger Vorspiegelung falscher Tatsachen abgewiesen. Im Februar 2010 hat SAP zwei Anträge auf Teilabweisungen im summarischen Verfahren gestellt. In Erwiderung darauf hat Waste Management eine Klageänderung eingereicht, in der sie ihre Behauptungen arglistiger Täuschungen wieder einbringt und neue Ansprüche geltend macht, darunter Verschwörung und kollusives Zusammenwirken. Um ihre Berufungsgründe zu wahren, haben die Klägerinnen mit der Klageänderung die Behauptung fahrlässiger Vorspiegelung falscher Tatsachen wiederholt. Außerdem wurden mehrere Anträge auf Teilentscheidungen im summarischen Verfahren gestellt. Mit der Klageänderung machen die Klägerinnen einen Schadenersatz von mindestens 400 Mio. US\$ und verschärften Schadenersatz von mindestens 800 Mio. US\$ geltend. Im März 2010 hat SAP spezielle Einwendungen unter den texanischen Zivilprozessregelungen gegen die Klageänderung eingereicht. Im April 2010 haben SAP und Waste Management den Rechtsstreit gegen Zahlung eines Betrags, der keine wesentliche nachteilige Auswirkung auf unsere Geschäftstätigkeit, Vermögenslage, Ertragslage und unseren Cashflow hat, beigelegt.

(16) Sonstige Finanzinstrumente

Einen detaillierten Überblick über unsere sonstigen Finanzinstrumente, über die finanziellen Risikofaktoren und das Management finanzieller Risiken geben wir in den Textziffern (25) bis (27) in unserem Konzernabschluss 2009, der in unserem Geschäftsbericht 2009 und unserem Jahresbericht Form 20-F für das Jahr 2009 abgedruckt ist.

(17) Segmentinformation

Für Informationen zu den Grundlagen der Segmentberichterstattung der SAP sowie für Erläuterungen zu den operativen Segmenten verweisen wir auf Textziffer (29) unseres Konzernabschlusses für das Geschäftsjahr 2009. Beginnend mit dem ersten Quartal des Geschäftsjahres 2010 basieren die Rechnungslegungsmethoden, die in der internen Berichterstattung an unsere Hauptentscheidungsträger angewendet werden, nicht länger auf US-GAAP, sondern auf den Vorschriften der IFRS.

In den nachstehenden Tabellen sind sowohl die Segmentumsätze und Segmentergebnisse als auch Überleitungen von der Summe der Segmentumsätze und der Summe der Segmentergebnisse auf die in der

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesenen Umsatzerlöse bzw. den in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesenen Gewinn vor Steuern dargestellt:

Umsatzerlöse und Ergebnisse der operativen Segmente

Mio. €	2. Quartal 2010			
	Produkt	Beratung	Schulung	Gesamt
Umsatzerlöse der operativen Segmente	2.126	658	92	2.876
Segmentbeitrag der operativen Segmente	1.201	165	36	1.402
Den Segmenten zugeordnete Abschreibungen	-4	-2	0	-6

Mio. €	2. Quartal 2009			
	Produkt	Beratung	Schulung	Gesamt
Umsatzerlöse der operativen Segmente	1.883	611	82	2.576
Segmentbeitrag der operativen Segmente	1.103	189	28	1.320
Den Segmenten zugeordnete Abschreibungen	-13	-2	-1	-16

Mio. €	1. Halbjahr 2010			
	Produkt	Beratung	Schulung	Gesamt
Umsatzerlöse der operativen Segmente	3.968	1.246	165	5.379
Segmentbeitrag der operativen Segmente	2.255	313	58	2.626
Den Segmenten zugeordnete Abschreibungen	-8	-3	-1	-12

Mio. €	1. Halbjahr 2009			
	Produkt	Beratung	Schulung	Gesamt
Umsatzerlöse der operativen Segmente	3.568	1.252	163	4.983
Segmentbeitrag der operativen Segmente	2.043	358	51	2.452
Den Segmenten zugeordnete Abschreibungen	-28	-3	-1	-32

Überleitung der Segmentumsätze und -ergebnisse

Mio. €	2. Quartal 2010	1. Halbjahr 2010	2. Quartal 2009	1. Halbjahr 2009
Umsatzerlöse der operativen Segmente	2.876	5.379	2.576	4.983
Umsatzerlöse der übrigen Unternehmensteile	18	24	0	2
Anpassung Supporterlöse	0	0	0	-11
Umsatzerlöse	2.894	5.403	2.576	4.974
Segmentbeitrag der operativen Segmente	1.402	2.626	1.320	2.452
Umsatzerlöse der übrigen Unternehmensteile	18	24	0	2
Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen – aus Management-Sicht	-446	-883	-416	-838
Verwaltungs- und sonstige Aufwendungen – aus Management-Sicht	-120	-296	-160	-312
Restrukturierungsaufwendungen	-1	-1	-17	-183
Aktienorientierte Vergütungsprogramme	-13	-18	-17	-20
Anpassung Supporterlöse	0	0	0	-11
Akquisitionsbedingte Aufwendungen	-64	-118	-69	-136
Ergebnis aus nicht fortgeführten Geschäftstätigkeiten	-2	-3	0	-6
Betriebsergebnis	774	1.331	641	948
Sonstige Aufwendungen und Erträge, netto	-86	-122	-22	-23
Finanzergebnis, netto	-12	-12	-23	-42
Gewinn vor Steuern	676	1.197	596	883

Geografische Angaben

Die in den nachfolgenden Tabellen dargestellten Werte der Umsatzerlöse nach Regionen werden nach dem Sitz des Kunden ermittelt.

Softwareerlöse nach Regionen

Mio. €	2. Quartal 2010	1. Halbjahr 2010	2. Quartal 2009	1. Halbjahr 2009
EMEA ¹⁾	241	459	266	472
Amerika	269	440	164	316
APJ ²⁾	127	201	114	174
SAP-Konzern	637	1.101	543	962

¹⁾ Europa, Naher Osten, Afrika

²⁾ Asien-Pazifik-Japan

Software- und softwarebezogene Serviceerlöse nach Regionen

Mio. €	2. Quartal 2010	1. Halbjahr 2010	2. Quartal 2009	1. Halbjahr 2009
Deutschland	360	671	329	605
Übriges EMEA	718	1.409	701	1.307
EMEA	1.078	2.079	1.030	1.912
USA	616	1.087	481	941
Übriges Amerika	207	399	158	312
Amerika	822	1.485	639	1.253
Japan	111	208	107	203
Übriges APJ	247	432	178	326
APJ	358	641	285	530
SAP-Konzern	2.258	4.205	1.953	3.695

Umsatz nach Regionen

Mio. €	2. Quartal 2010	1. Halbjahr 2010	2. Quartal 2009	1. Halbjahr 2009
Deutschland	506	949	463	895
Übriges EMEA	884	1.743	882	1.673
EMEA	1.390	2.692	1.345	2.568
USA	802	1.422	663	1.313
Übriges Amerika	275	522	214	425
Amerika	1.077	1.944	877	1.738
Japan	125	235	126	246
Übriges APJ	302	531	229	422
APJ	427	767	355	668
SAP-Konzern	2.894	5.403	2.576	4.974

(18) Transaktionen mit nahestehenden Personen

Einige Mitglieder des Vorstands sowie des Aufsichtsrats der SAP AG sind oder waren in verantwortungsvollen und einflussreichen Positionen in anderen Unternehmen tätig, zu denen wir gewöhnliche Geschäftsbeziehungen unterhalten (siehe Textziffer (30) im Konzernabschluss 2009). Der Verkauf und Kauf von Produkten und Dienstleistungen erfolgt dabei zu Konditionen wie mit fremden Dritten.

Während des Berichtszeitraums haben keine Geschäfte mit nahestehenden Unternehmen und Personen stattgefunden, die einen wesentlichen Einfluss auf unsere Vermögens-, Finanz- und Ertragslage in diesem Zeitraum hatten.

Für weitere Informationen zu Transaktionen mit nahestehenden Personen verweisen wir auf Textziffer (31) in unserem Konzernabschluss 2009.

(19) Ereignisse nach Quartalsende

Am 26. Juli 2010 hat SAP bekanntgegeben, dass das Barangebot zum Erwerb aller ausstehenden Stammaktien von Sybase, Inc. erfolgreich abgeschlossen wurde. Hierzu hatte SAP bereits am 12. Mai 2010 bekannt gegeben, dass eine Vereinbarung zur Übernahme von Sybase, Inc. unterzeichnet wurde.

Für weitere Informationen zu den Akquisitionen verweisen wir auf Textziffer (4) im Anhang zum Konzernzwischenabschluss.

Freigabe des Konzernabschlusses

Der Vorstand der SAP AG hat den Konzernzwischenabschluss für das erste Halbjahr 2010 am 26. Juli 2010 zur Veröffentlichung freigegeben.

ERKLÄRUNG DES VORSTANDS

Nach bestem Wissen versichern wir, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen für die Zwischenberichterstattung der Konzernzwischenabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernzwischenlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns im verbleibenden Geschäftsjahr beschrieben sind.

Walldorf, den 26. Juli 2010

SAP AG

Walldorf, Baden


Der Vorstand



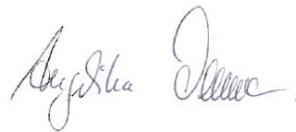
Bill McDermott



Jim Hagemann Snabe



Werner Brandt



Angelika Dammann



Gerhard Oswald



Vishal Sikka

WEITERE FINANZINFORMATIONEN

IFRS- UND NON-IFRS-FINANZINFORMATIONEN (VERKÜRZT UND UNGEPRÜFT)

ÜBERLEITUNGSRECHNUNG VON NON-IFRS ZU IFRS (Vorläufig und ungeprüft)

Die nachfolgenden Tabellen stellen Überleitungen unserer Non-IFRS-Umsatz- und Ergebnisgrößen (einschließlich unserer währungsbereinigten Non-IFRS-Zahlen) auf die jeweils nächsten, durch IFRS-Rechnungslegungsstandards definierten Kennzahlen dar. Bitte beachten Sie, dass unsere Non-IFRS-Umsatz- und Ergebnisgrößen nicht auf der Basis einheitlicher Rechnungslegungsstandards ermittelt werden.

	2010					Berichtszeitraum 1. April - 30. Juni 2009			Veränderung in %		
	IFRS	Anp.*	Non-IFRS*	Währungseinfluss**	Non-IFRS währungs-bereinigt**	IFRS	Anp.*	Non-IFRS*	IFRS	Non-IFRS*	Non-IFRS währungs-bereinigt**
Non-IFRS-Umsatz											
Softwareerlöse	637	0	637	-66	571	543	0	543	17	17	5
Supporterlöse	1.526	0	1.526	-88	1.438	1.337	0	1.337	14	14	8
Subskriptions- und sonstige softwarebezogene Serviceerlöse	95	0	95	-3	92	73	0	73	30	30	26
Software- und softwarebezogene Serviceerlöse	2.258	0	2.258	-157	2.101	1.953	0	1.953	16	16	8
Beratungserlöse	528	0	528	-36	492	517	0	517	2	2	-5
Schulungserlöse	71	0	71	-4	67	70	0	70	1	1	-4
Sonstige Serviceerlöse	18	0	18	-1	17	23	0	23	-22	-22	-26
Beratungs-, Schulungs- und sonstige Serviceerlöse	617	0	617	-41	576	610	0	610	1	1	-6
Sonstige Erlöse	19	0	19	-1	18	13	0	13	46	46	38
Umsatzerlöse	2.894	0	2.894	-199	2.695	2.576	0	2.576	12	12	5
Non-IFRS-operative Aufwendungen											
Software- und softwarebezogene Servicekosten	-415	41	-374			-400	48	-352	4	6	
Beratungs-, Schulungs- und sonstige Servicekosten	-497	1	-496			-467	1	-466	6	6	
Forschungs- und Entwicklungskosten	-397	1	-396			-373	1	-372	6	6	
Vertriebs- und Marketingkosten	-658	15	-643			-561	19	-542	17	19	
Allgemeine Verwaltungskosten	-156	9	-147			-123	0	-123	27	20	
Restrukturierungsaufwendungen	-1	0	-1			-17	0	-17	-94	-94	
Sonstige betriebliche Aufwendungen und Erträge, netto	4	0	4			6	0	6	-33	-33	
Operative Aufwendungen	-2.120	66	-2.054	107	-1.947	-1.935	69	-1.866	10	10	4
Non-IFRS-Ergebnisse											
Betriebsergebnis	774	66	840	-92	748	641	69	710	21	18	5
Sonstige Aufwendungen/Erträge, netto	-86	11	-75			-22	0	-22	>100	>100	
Finanzierungserträge	11	0	11			8	0	8	38	38	
Finanzierungsaufwendungen	-21	0	-21			-28	0	-28	-25	-25	
Sonstige finanzielle Erträge und Aufwendungen, netto	-2	0	-2			-3	0	-3	-33	-33	
Finanzergebnis, netto	-12	0	-12			-23	0	-23	-48	-48	
Gewinn vor Steuern	676	77	753			596	69	665	13	13	
Ertragsteueraufwand	-185	-17	-202			-170	-17	-187	9	8	
Gewinn nach Steuern	491	60	551			426	52	478	15	15	
- Gewinn, der den nicht beherrschenden Anteilen zuzurechnen ist	0	0	0			1	0	1	-100	-100	
- Gewinn, der den Eigentümern des Mutterunternehmens zuzurechnen ist	491	60	551			425	52	477	16	16	
Non-IFRS-Kennzahlen											
Operative Marge in %	26,7		29,0		27,8	24,9		27,6	1,8Pp	1,4Pp	0,2Pp
Ertragsteuerquote in %	27,4		26,8			28,5		28,1	-1,1Pp	-1,3Pp	
Unverwässertes Ergebnis je Aktie, in €	0,41		0,46			0,36		0,40	14	15	

* Anpassungen beim Umsatz beziehen sich auf Supporterlöse, welche das übernommene Unternehmen als eigenständiges Unternehmen ausgewiesen hätte. SAP ist es aufgrund der IFRS-Rechnungslegungsvorschriften nicht erlaubt, diese Erlöse in voller Höhe auszuweisen. Aufwandsanpassungen beziehen sich auf akquisitionsbedingte Aufwendungen und nicht fortgeführte Geschäftstätigkeiten. Für Details siehe *Erläuterungen zu Non-IFRS-Finanzinformationen*.

** Währungsbereinigte Umsatz- und Ergebniszahlen werden berechnet, indem Umsatz und Ergebnis der aktuellen Berichtsperiode mit den durchschnittlichen Wechselkursen der Vorjahresperiode anstatt der laufenden Periode umgerechnet werden. Währungsbereinigte Periodenveränderungen werden berechnet durch den Vergleich der währungsbereinigten Non-IFRS-Zahlen der Berichtsperiode mit den Non-IFRS-Zahlen der Vorjahresperiode. Für Details siehe *Erläuterungen zu Non-IFRS-Finanzinformationen*.

Mio. €, falls nicht anders bezeichnet

Berichtszeitraum 1. Januar - 30. Juni

	2010					2009			Veränderung in %		
	IFRS	Anp.*	Non-IFRS*	Währungs- einfluss**	Non-IFRS währungs- bereinigt**	IFRS	Anp.*	Non-IFRS*	IFRS	Non-IFRS*	Non-IFRS währungs- bereinigt**
Non-IFRS-Umsatz											
Softwareerlöse	1.101	0	1.101	-81	1.020	962	0	962	14	14	6
Supporterlöse	2.920	0	2.920	-98	2.822	2.589	11	2.600	13	12	9
Subskriptions- und sonstige softwarebezogene Serviceerlöse	184	0	184	-2	182	144	0	144	28	28	26
Software- und softwarebezogene Serviceerlöse	4.205	0	4.205	-182	4.023	3.695	11	3.706	14	13	9
Beratungserlöse	1.007	0	1.007	-41	966	1.071	0	1.071	-6	-6	-10
Schulungserlöse	130	0	130	-5	125	142	0	142	-8	-8	-12
Sonstige Serviceerlöse	37	0	37	0	37	47	0	47	-21	-21	-21
Beratungs-, Schulungs- und sonstige Serviceerlöse	1.174	0	1.174	-46	1.128	1.260	0	1.260	-7	-7	-10
Sonstige Erlöse	24	0	24	-1	23	19	0	19	26	26	21
Umsatzerlöse	5.403	0	5.403	-229	5.174	4.974	11	4.985	9	8	4
Non-IFRS-operative Aufwendungen											
Software- und softwarebezogene Servicekosten	-814	81	-733			-786	99	-687	4	7	
Beratungs-, Schulungs- und sonstige Servicekosten	-948	2	-946			-989	2	-987	-4	-4	
Forschungs- und Entwicklungskosten	-790	3	-787			-738	2	-736	7	7	
Vertriebs- und Marketingkosten	-1.215	27	-1.188			-1.074	37	-1.037	13	15	
Allgemeine Verwaltungskosten	-304	9	-295			-262	0	-262	16	13	
Restrukturierungsaufwendungen	-1	0	-1			-183	5	-178	-99	-99	
Sonstige betriebliche Aufwendungen und Erträge, netto	0	0	0			6	1	7	-100	-100	
Operative Aufwendungen	-4.072	121	-3.951	109	-3.842	-4.026	147	-3.879	1	2	-1
Non-IFRS-Ergebnisse											
Betriebsergebnis	1.331	121	1.452	-120	1.332	948	158	1.106	40	31	20
Sonstige Aufwendungen/Erträge, netto	-122	17	-105			-23	0	-23	>100	>100	
Finanzierungserträge	22	0	22			17	0	17	29	29	
Finanzierungsaufwendungen	-33	0	-33			-53	0	-53	-38	-38	
Sonstige finanzielle Erträge und Aufwendungen, netto	-1	0	-1			-6	0	-6	-83	-83	
Finanzergebnis, netto	-12	0	-12			-42	0	-42	-71	-71	
Gewinn vor Steuern	1.197	138	1.335			883	158	1.041	36	28	
Ertragsteueraufwand	-319	-30	-349			-261	-40	-301	22	16	
Gewinn nach Steuern	878	108	986			622	118	740	41	33	
- Gewinn, der den nicht beherrschenden Anteilen zuzurechnen ist	1	0	1			1	0	1	0	0	
- Gewinn, der den Eigentümern des Mutterunternehmens zuzurechnen ist	877	108	985			621	118	739	41	33	
Non-IFRS-Kennzahlen											
Operative Marge in %	24,6		26,9		25,7	19,1		22,2	5,5Pp	4,7Pp	3,5Pp
Ertragsteuerquote in %	26,6		26,1			29,6		28,9	-3,0Pp	-2,8Pp	
Unverwässertes Ergebnis je Aktie, in €	0,74		0,83			0,52		0,62	42	34	

* Anpassungen beim Umsatz beziehen sich auf Supporterlöse, welche das übernommene Unternehmen als eigenständiges Unternehmen ausgewiesen hätte. SAP ist es aufgrund der IFRS-Rechnungslegungsvorschriften nicht erlaubt, diese Erlöse in voller Höhe auszuweisen. Aufwandsanpassungen beziehen sich auf akquisitionsbedingte Aufwendungen und nicht fortgeführte Geschäftstätigkeiten. Für Details siehe *Erläuterungen zu Non-IFRS-Finanzinformationen*.

** Währungsbereinigte Umsatz- und Ergebniszahlen werden berechnet, indem Umsatz und Ergebnis der aktuellen Berichtsperiode mit den durchschnittlichen Wechselkursen der Vorjahresperiode anstatt der laufenden Periode umgerechnet werden. Währungsbereinigte Periodenveränderungen werden berechnet durch den Vergleich der währungsbereinigten Non-IFRS-Zahlen der Berichtsperiode mit den Non-IFRS-Zahlen der Vorjahresperiode. Für Details siehe *Erläuterungen zu Non-IFRS-Finanzinformationen*.

UMSATZ NACH REGIONEN (Vorläufig und ungeprüft)

In den nachfolgenden Tabellen sind unsere IFRS- und Non-IFRS-Umsätze nach Regionen basierend auf dem Sitz des Kunden dargestellt. Die Tabellen enthalten zudem eine Überleitung unserer Non-IFRS-Umsatzerlöse (einschließlich unserer währungsbereinigten Non-IFRS-Umsatzerlöse) auf die nächsten, durch IFRS-Rechnungslegungsstandards definierten Umsatzzahlen. Bitte beachten Sie, dass unsere Non-IFRS-Umsatzzahlen nicht auf der Basis einheitlicher Rechnungslegungsstandards ermittelt werden.

Mio. €	Berichtszeitraum 1. April - 30. Juni										
	2010					2009			Veränderung in %		
	IFRS	Anp.*	Non-IFRS*	Währungs- einfluss**	Non-IFRS währungs- bereinigt**	IFRS	Anp.*	Non-IFRS*	IFRS	Non-IFRS*	Non-IFRS währungs- bereinigt**
Softwareerlöse nach Regionen											
Region EMEA	241	0	241	-7	234	266	0	266	-9	-9	-12
Region Amerika	269	0	269	-39	230	164	0	164	64	64	40
Region Asien-Pazifik-Japan	127	0	127	-20	107	114	0	114	11	11	-6
Softwareerlöse	637	0	637	-66	571	543	0	543	17	17	5
Software- und softwarebezogene Serviceerlöse nach Regionen											
Deutschland	360	0	360	0	360	329	0	329	9	9	9
Übrige Region EMEA	718	0	718	-26	692	701	0	701	2	2	-1
Region EMEA	1.078	0	1.078	-25	1.053	1.030	0	1.030	5	5	2
USA	616	0	616	-49	567	481	0	481	28	28	18
Übrige Region Amerika	207	0	207	-33	174	158	0	158	31	31	10
Region Amerika	822	0	822	-81	741	639	0	639	29	29	16
Japan	111	0	111	-14	97	107	0	107	4	4	-9
Übrige Region Asien-Pazifik-Japan	247	0	247	-37	210	178	0	178	39	39	18
Region Asien-Pazifik-Japan	358	0	358	-51	307	285	0	285	26	26	8
Software- und softwarebezogene Serviceerlöse	2.258	0	2.258	-157	2.101	1.953	0	1.953	16	16	8
Umsatzerlöse nach Regionen											
Deutschland	506	0	506	0	506	463	0	463	9	9	9
Übrige Region EMEA	884	0	884	-32	852	882	0	882	0	0	-3
Region EMEA	1.390	0	1.390	-32	1.358	1.345	0	1.345	3	3	1
USA	802	0	802	-62	740	663	0	663	21	21	12
Übrige Region Amerika	275	0	275	-43	232	214	0	214	29	29	8
Region Amerika	1.077	0	1.077	-106	971	877	0	877	23	23	11
Japan	125	0	125	-16	109	126	0	126	-1	-1	-13
Übrige Region Asien-Pazifik-Japan	302	0	302	-45	257	229	0	229	32	32	12
Region Asien-Pazifik-Japan	427	0	427	-61	366	355	0	355	20	20	3
Umsatzerlöse	2.894	0	2.894	-199	2.695	2.576	0	2.576	12	12	5

* Anpassungen beim Umsatz beziehen sich auf Supporterlöse, welche das übernommene Unternehmen als eigenständiges Unternehmen ausgewiesen hätte. SAP ist es aufgrund der IFRS-Rechnungslegungsvorschriften nicht erlaubt, diese Erlöse in voller Höhe auszuweisen. Für Details siehe *Erläuterungen zu Non-IFRS-Finanzinformationen*.

** Währungsbereinigte Umsatzzahlen werden berechnet, indem die Umsätze der aktuellen Berichtsperiode mit den durchschnittlichen Wechselkursen der Vorjahresperiode anstatt der laufenden Periode umgerechnet werden. Währungsbereinigte Periodenveränderungen werden berechnet durch den Vergleich der währungsbereinigten Non-IFRS-Zahlen der Berichtsperiode mit den Non-IFRS-Zahlen der Vorjahresperiode.

Mio. €	Berichtszeitraum 1. Januar - 30. Juni										
	2010					2009			Veränderung in %		
	IFRS	Anp.*	Non-IFRS*	Währungs- einfluss**	Non-IFRS währungs- bereinigt**	IFRS	Anp.*	Non-IFRS*	IFRS	Non-IFRS*	Non-IFRS währungs- bereinigt**
Softwareerlöse nach Regionen											
Region EMEA	459	0	459	-14	445	472	0	472	-3	-3	-6
Region Amerika	440	0	440	-40	400	316	0	316	39	39	27
Region Asien-Pazifik-Japan	201	0	201	-26	175	174	0	174	16	16	1
Softwareerlöse	1.101	0	1.101	-81	1.020	962	0	962	14	14	6
Software- und softwarebezogene Serviceerlöse nach Regionen											
Deutschland	671	0	671	-1	670	605	0	605	11	11	11
Übrige Region EMEA	1.409	0	1.409	-45	1.364	1.307	4	1.311	8	7	4
Region EMEA	2.079	0	2.079	-44	2.035	1.912	4	1.916	9	9	6
USA	1.087	0	1.087	-23	1.064	941	6	947	15	15	12
Übrige Region Amerika	399	0	399	-46	353	312	0	312	28	28	13
Region Amerika	1.485	0	1.485	-68	1.417	1.253	6	1.259	19	18	13
Japan	208	0	208	-14	194	203	0	204	3	2	-5
Übrige Region Asien-Pazifik-Japan	432	0	432	-54	378	326	0	327	33	32	16
Region Asien-Pazifik-Japan	641	0	641	-69	572	530	1	530	21	21	8
Software- und softwarebezogene Serviceerlöse	4.205	0	4.205	-182	4.023	3.695	11	3.706	14	13	9
Umsatzerlöse nach Regionen											
Deutschland	949	0	949	0	949	895	0	896	6	6	6
Übrige Region EMEA	1.743	0	1.743	-56	1.687	1.673	4	1.676	4	4	1
Region EMEA	2.692	0	2.692	-56	2.636	2.568	4	2.572	5	5	2
USA	1.422	0	1.422	-27	1.395	1.313	6	1.319	8	8	6
Übrige Region Amerika	522	0	522	-62	460	425	0	425	23	23	8
Region Amerika	1.944	0	1.944	-89	1.855	1.738	6	1.744	12	11	6
Japan	235	0	235	-15	220	246	0	246	-4	-4	-11
Übrige Region Asien-Pazifik-Japan	531	0	531	-68	463	422	0	423	26	26	9
Region Asien-Pazifik-Japan	767	0	767	-84	683	668	1	669	15	15	2
Umsatzerlöse	5.403	0	5.403	-229	5.174	4.974	11	4.985	9	8	4

* Anpassungen beim Umsatz beziehen sich auf Supporterlöse, welche das übernommene Unternehmen als eigenständiges Unternehmen ausgewiesen hätte. SAP ist es aufgrund der IFRS-Rechnungslegungsvorschriften nicht erlaubt, diese Erlöse in voller Höhe auszuweisen. Für Details siehe *Erläuterungen zu Non-IFRS-Finanzinformationen*.

** Währungsbereinigte Umsatzzahlen werden berechnet, indem die Umsätze der aktuellen Berichtsperiode mit den durchschnittlichen Wechselkursen der Vorjahresperiode anstatt der laufenden Periode umgerechnet werden. Währungsbereinigte Periodenveränderungen werden berechnet durch den Vergleich der währungsbereinigten Non-IFRS-Zahlen der Berichtsperiode mit den Non-IFRS-Zahlen der Vorjahresperiode.

FREE CASHFLOW (Vorläufig und ungeprüft)

Mio. €	Berichtszeitraum 1. Januar - 30. Juni		
	2010	2009	Veränderung in %
Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit	1.282	1.823	-30
Zugänge von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen ohne Zugänge aus Akquisitionen	-125	-106	18
Free Cashflow	1.157	1.717	-33

DAYS SALES OUTSTANDING (Vorläufig und ungeprüft)

	zum 30. Juni 2010 und zum 31. Dezember 2009		
	2010	2009	Veränderung in Tagen
Days Sales Outstanding in Tagen*	73	79	-6

*Die Außenstandsdauer der Forderungen (Days of Sales Outstanding, DSO) bezeichnet die durchschnittliche Anzahl von Tagen, die von der Rechnungsstellung bis zum Zahlungseingang vergehen. Die DSO wird bei SAP auf Basis eines rollierenden 12-Monatsdurchschnitts von Forderungen und Umsätzen berechnet.

ERLÄUTERUNGEN ZU NON-IFRS-FINANZINFORMATIONEN

Dieser Bericht enthält bereinigte Kennzahlen. Hierzu gehören insbesondere Kennzahlen wie Non-IFRS-Umsatz, Non-IFRS-Aufwendungen, Non-IFRS-Betriebsergebnis, Non-IFRS-operative Marge, Non-IFRS-Konzernergebnis, Non-IFRS-Ergebnis je Aktie, Free Cashflow sowie Angaben zu währungsbereinigten Umsätzen und Betriebsergebnis. Unsere bereinigten Kennzahlen werden nicht auf der Basis von IFRS-Rechnungslegungsstandards ermittelt und sind daher keine IFRS-Kennzahlen. Wie nachfolgend erläutert können sich diese bereinigten Kennzahlen von den bereinigten Kennzahlen anderer Unternehmen unterscheiden. Kennzahlen dieser Art sollten deshalb nicht als Ersatz oder höherwertig gegenüber Umsatz, Betriebsergebnis, Cashflow, operativer Marge oder anderen IFRS-Kennzahlen gesehen werden, sondern stets als Zusatzinformation. Im vorangegangenen Abschnitt „IFRS- und Non-IFRS-Finanzinformationen (verkürzt und ungeprüft)“ werden unsere Non-IFRS-Kennzahlen auf die jeweils nächste durch IFRS-Rechnungslegungsstandards definierte Kennzahl übergeleitet.

Wir glauben, dass es für Investoren von Interesse ist, ergänzende Informationen zu vergangenen und zukunftsorientierten Non-IFRS-Finanzdaten zu erhalten, die unser Management zur Steuerung unseres Unternehmens und für finanzielle, strategische und operative Entscheidungen einsetzt – ergänzend zu den Finanzdaten, die gemäß IFRS berichtet werden. Unsere vergangenen und zukünftigen Ergebnisse sollen dadurch besser nachvollziehbar sein. Bis zur Einstellung unserer US-GAAP-Berichterstattung verwendeten wir Non-GAAP-Kennzahlen, die durch die nachfolgend definierten Non-IFRS-Kennzahlen ersetzt wurden. Diese Non-IFRS-Kennzahlen verwenden wir konsistent für unsere Planung, unsere Prognosen, unsere Berichterstattung, unsere Vergütung und die externe Kommunikation. Insbesondere ist Folgendes zu beachten:

- Unser Management greift bei finanziellen, strategischen und operativen Entscheidungen primär auf Non-IFRS-Kennzahlen als Entscheidungsgrundlage zurück, nicht auf IFRS-Kennzahlen.
- Die variablen Gehaltsbestandteile unserer Vorstandsmitglieder und Mitarbeiter, die von Umsatz und Betriebsergebnis abhängen, sind an Non-IFRS-Umsatz und Non-IFRS-Betriebsergebnis gekoppelt und nicht an entsprechende IFRS-Kennzahlen.
- Für den jährlichen Budgetprozess, in den alle Managementeinheiten einbezogen sind, werden der Non-IFRS-Umsatz und das Non-IFRS-Betriebsergebnis herangezogen, nicht die IFRS-Kennzahlen, wobei die Aufwendungen für aktienorientierte Vergütungen

und Restrukturierungen nur auf Gesamtunternehmensebene berücksichtigt werden.

- Sämtliche Überprüfungen der erzielten Ergebnisse sowie Prognosen, die weltweit mit allen leitenden Angestellten monatlich durchgeführt werden, beruhen auf diesen Non-IFRS-Kennzahlen, nicht auf IFRS-Kennzahlen.
- Sowohl unsere unternehmensinternen Zielvereinbarungen als auch die den Kapitalmärkten übermittelten Zielvorgaben beruhen auf dem Non-IFRS-Umsatz und Non-IFRS-Ergebnis, nicht auf IFRS-Kennzahlen.

Wir glauben, dass Non-IFRS-Kennzahlen für Investoren aus folgenden Gründen von Interesse sind:

- Durch Non-IFRS-Kennzahlen erhalten Investoren einen Überblick über die Entscheidungsfindungsprozesse der Unternehmensleitung, da unser Management zur Steuerung unseres Unternehmens und für finanzielle, strategische und operative Entscheidungen Non-IFRS-Kennzahlen einsetzt.
- Die Non-IFRS-Kennzahlen liefern Investoren Zusatzinformationen, die um bestimmte direkte Auswirkungen von Akquisitionen bereinigt sind und dadurch den Vergleich der operativen Ergebnisse mit Vergleichsjahren erlauben.

Unsere Non-IFRS-Finanzkennzahlen sind hinsichtlich der folgenden Positionen sowie der zugehörigen Steuereffekte bereinigt:

Non-IFRS-Umsatz

Umsatzzahlen in diesem Bericht, die als Non-IFRS-Umsatz ausgewiesen sind, unterscheiden sich von den entsprechenden Angaben nach IFRS durch eine Einbeziehung der Supporterlöse, die als Folge eines „Fair Value Accounting“ für die im Rahmen einer Akquisition übernommenen Supportverträge gemäß IFRS nicht berichtet werden dürfen.

Nach IFRS weisen wir die im Rahmen einer Akquisition übernommenen Supportverträge ab dem Zeitpunkt der Akquisition zum Fair Value aus. Als Folge hiervon beinhalten unsere IFRS-Supporterlöse, unsere IFRS-Software- und softwarebezogenen Serviceerlöse und unsere IFRS-Umsatzerlöse für die auf die Akquisition folgenden Perioden nicht in voller Höhe die Supporterlöse, die das übernommene Unternehmen ausgewiesen hätte, wenn es eigenständig geblieben wäre. Die Anpassung der Umsatzzahlen hinsichtlich dieses Einflusses (falls signifikant) verbessert die Vergleichbarkeit unserer Ergebnisse von Periode zu Periode.

Non-IFRS-operative Aufwendungen

Die wie folgt definierten akquisitionsbedingten Aufwendungen werden bei unseren Angaben zu Non-IFRS-operativen Aufwendungen nicht berücksichtigt:

- Akquisitionsbedingte Aufwendungen
 - Abschreibungen auf im Rahmen von Unternehmensakquisitionen erworbene identifizierbare immaterielle Vermögenswerte und separat erworbenes geistiges Eigentum (einschließlich Aufwand aus erworbener, in der Entwicklung befindlicher Forschung und Entwicklung)
 - im Zusammenhang mit Unternehmenserwerben anfallende Restrukturierungsaufwendungen und Abfindungsaufwendungen für vor Erwerb bereits bestehende Geschäftsbeziehungen mit akquirierten Unternehmen
 - Anschaffungsnebenkosten
- Veräußerungsaktivitäten: Ergebnisse aus nicht fortgeführten Geschäftstätigkeiten, die gemäß IFRS sämtliche Kriterien für eine solche Klassifizierung erfüllen, bis auf die Tatsache, dass sie keinen abtrennbaren größeren Geschäftszweig darstellen.

Non-IFRS-Betriebsergebnis, Non-IFRS-operative Marge, Non-IFRS-Konzernergebnis und Non-IFRS-Ergebnis je Aktie

Angaben zum Betriebsergebnis, zur operativen Marge, zum Konzernergebnis und zum Ergebnis je Aktie, die in diesem Bericht als Non-IFRS-Betriebsergebnis, Non-IFRS-operative Marge, Non-IFRS-Konzernergebnis und Non-IFRS-Ergebnis je Aktie ausgewiesen werden, unterscheiden sich vom entsprechenden Betriebsergebnis, der operativen Marge, dem Konzernergebnis und vom Ergebnis je Aktie nach IFRS durch eine Bereinigung des oben genannten Non-IFRS-Umsatzes beziehungsweise der Non-IFRS-Aufwendungen.

Bei der Berechnung des Non-IFRS-Betriebsergebnisses, der Non-IFRS-operativen Marge, des Non-IFRS-Konzernergebnisses und des Non-IFRS-Ergebnisses je Aktie, die wir zur Evaluierung unseres laufenden operativen Ergebnisses nutzen, werden akquisitionsbedingte Aufwendungen eliminiert. Grund dafür ist, dass es der Unternehmensleitung im Allgemeinen nicht möglich ist, diese Aufwendungen nach erfolgter Übernahme zu verändern oder zu beeinflussen, außer durch die Veräußerung der erworbenen Vermögenswerte. Da die Führungsebenen unterhalb des SAP-Vorstands keinerlei Einfluss auf diese Aufwendungen haben, werden sie bei der Bewertung des Ergebnisses einzelner Geschäftseinheiten generell nicht berücksichtigt.

Bei Entscheidungen über die Zuteilung von Ressourcen rechnen wir daher die oben genannten Umsätze ein beziehungsweise eliminieren die Aufwendungen, sowohl

auf Gesamtunternehmensebene als auch auf den nachgeordneten Ebenen. Darüber hinaus verwenden wir diese Non-IFRS-Kennzahlen, um die operative Leistung des Unternehmens besser über bestimmte Vergleichszeiträume beurteilen zu können. Wir gehen davon aus, dass unsere Non-IFRS-Kennzahlen insbesondere aus den folgenden Gründen nur begrenzt aussagefähig sind:

- Die eliminierten Beträge sind möglicherweise für SAP wesentlich.
- Die Non-IFRS-Kennzahlen deuten nur dann auf unsere gegenwärtigen und zukünftigen Ergebnisse hin, wenn sie in Verbindung mit den entsprechenden IFRS-Kennzahlen analysiert werden. Dies sind die wichtigsten Gründe dafür:
 - Während unsere Non-IFRS-Ergebniszahlen um bestimmte akquisitionsbedingte Aufwendungen bereinigt sind, erfolgt keine Bereinigung um die zusätzlichen Umsätze oder sonstigen Erträge aus diesen Akquisitionen.
 - Die akquisitionsbedingten Aufwendungen, um die wir unsere Non-IFRS-Ergebniszahlen bereinigen, werden voraussichtlich wiederkehren, falls SAP in der Zukunft wesentliche Übernahmen tätigt.
 - Die akquisitionsbedingten Abschreibungen, um die wir unsere Non-IFRS-Ergebniszahlen bereinigen, sind wiederkehrende Aufwendungen, die sich auf unser Ergebnis in den kommenden Jahren auswirken werden.
 - Die Umsatzanpassung, die aufgrund eines Fair Value Accounting für übernommene Supportverträge im Zusammenhang mit einer Akquisition erforderlich ist, und die Aufwandsanpassung für akquisitionsbedingte Aufwendungen basieren nicht auf einem gemeinsamen Konzept: Durch die Umsatzanpassung sollen die erste Periode nach der Akquisition und die zukünftigen Perioden besser vergleichbar sein, während durch die Aufwandsanpassung die Perioden vor und nach der Akquisition besser vergleichbar sein sollen. Dies sollte besonders bei der Bewertung unserer Non-IFRS-Angaben zum Betriebsergebnis und zur operativen Marge berücksichtigt werden, da diese die Non-IFRS-Umsätze und Non-IFRS-Aufwendungen miteinander verbinden, obwohl sie nicht auf einem gemeinsamen Konzept beruhen.

Darüber hinaus wurden unsere Non-IFRS-Kennzahlen gegenüber den betreffenden IFRS-Kennzahlen um die Ergebnisse der nicht fortgeführten Geschäftstätigkeiten bereinigt, die sämtliche Kriterien für eine solche Klassifizierung erfüllen, bis auf die Tatsache, dass sie keinen abtrennbaren größeren Geschäftszweig darstellen. Wir bezeichnen diese Geschäftstätigkeiten künftig als „Ver-

äußerungsaktivitäten“. Gemäß der bis einschließlich 2009 verwendeten Finanzberichterstattung nach US-GAAP wurde die Geschäftseinheit TomorrowNow unter den nicht fortgeführten Geschäftstätigkeiten ausgewiesen. Nach IFRS dürfen die Ergebnisse aus nicht fortgeführten Aktivitäten nur dann als nicht fortgeführte Geschäftstätigkeiten ausgewiesen werden, wenn es sich dabei um einen separaten wesentlichen Geschäftszweig oder geografischen Geschäftsbereich handelt. Die Geschäftseinheit TomorrowNow war kein separater wesentlicher Geschäftszweig und erfüllte daher nicht die Anforderungen für den gesonderten Ausweis gemäß IFRS. Wir halten diese weitere Bereinigung unserer IFRS-Kennzahlen um die Ergebnisse unserer nicht fortgeführten Geschäftseinheit TomorrowNow aus den folgenden Gründen für unsere Investoren für sinnvoll:

- Trotz der Umstellung von US-GAAP auf IFRS werden wir die aufgebene Geschäftseinheit TomorrowNow unternehmensintern auch weiter unter den nicht fortgeführten Geschäftstätigkeiten zeigen; das heißt potenzielle künftige Ergebnisse von TomorrowNow, die vor allem Aufwendungen aus den Rechtsstreitigkeiten mit Oracle beinhalten werden, berücksichtigen wir auch weiterhin nicht in unserer internen Berichterstattung, Planung, bei Prognosen und bei der Vergütung. Die Bereinigung der Non-IFRS-Kennzahlen um die Ergebnisse der nicht fortgeführten TomorrowNow-Geschäftstätigkeiten erhöht daher die Aussagekraft der Finanzkennzahlen, die SAP ab der Umstellung auf die IFRS-Rechnungslegung Anfang 2010 intern verwendet.
- Durch die Bereinigung um die Ergebnisse der nicht fortgeführten Geschäftseinheit TomorrowNow sind die Non-IFRS-Kennzahlen außerdem besser mit den Non-GAAP-Kennzahlen vergleichbar, die SAP bis Ende 2009 verwendet hat. Dies ermöglicht eine bessere Vergleichbarkeit der SAP-Kennzahlen vor und nach der IFRS-Umstellung.

Dennoch betrachten wir die Darstellung der Non-IFRS-Kennzahlen in Verbindung mit den entsprechenden IFRS-Kennzahlen sowie auch die relevante Überleitung als nützliche Zusatzinformationen für Investoren und die Unternehmensleitung hinsichtlich aktueller und zukünftiger Geschäftsentwicklungen mit Bezug auf die finanzielle Lage und das Betriebsergebnis unseres Unternehmens. Daher beurteilen wir unser Wachstum und unsere Ergebnisse grundsätzlich unter Berücksichtigung sowohl der Non-IFRS- als auch der relevanten IFRS-Kennzahlen. Wir empfehlen den Lesern dieses Berichts, eine vergleichbare Vorgehensweise zu wählen und unsere Non-IFRS-Angaben nur als Ergänzung und nicht als Ersatz oder höherwertig gegenüber den Umsätzen oder anderen Finanzkennzahlen, die wir entsprechend den IFRS-Rechnungslegungsvorschriften berichten, zu verstehen.

FREE CASHFLOW

Wir nutzen die Kennzahl Free Cashflow, um die Finanzmittelveränderung eines Unternehmens nach Abzug aller Auszahlungen, die zur organischen Erhaltung oder Erweiterung des Unternehmens getätigt wurden, zu ermitteln. Dadurch erhält die Unternehmensführung zusätzliche Informationen zur Beurteilung unserer Anforderungen hinsichtlich der Liquidität. Wir berechnen den Free Cashflow als den Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit abzüglich sämtlicher Zugänge von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen ohne die Zugänge aus Akquisitionen. Free Cashflow ist nicht als Ersatz oder höherwertige Kennzahl, sondern stets als Zusatz zum Cashflow gemäß Konzernkapitalflussrechnung, zu anderen Liquiditätskennzahlen sowie sonstigen gemäß IFRS ermittelten Kennziffern aufzufassen.

WÄHRUNGSBEREINIGTE VERÄNDERUNGEN

Informationen über die Umsatzerlöse der SAP erachten wir als eine der zentralen Größen für unsere Investoren. Über diese Veränderung geben Umsatzgrößen auf Basis von IFRS zwar Aufschluss, Veränderungen gegenüber dem Vorjahr werden in diesen Umsatzzahlen jedoch sowohl durch das Mengenwachstum als auch durch Währungseffekte beeinflusst. Da wir keine mengenmäßig standardisierten Produkte und Dienstleistungen verkaufen, können wir nicht durch Angaben zur Anzahl der verkauften Produkt- und Dienstleistungseinheiten über die mengenmäßige Umsatzveränderung informieren. Um trotzdem entscheidungsrelevante Informationen zur Beurteilung der Umsatzveränderung zu vermitteln, geben wir die um Währungseffekte bereinigte Umsatzveränderung an. Ebenso veröffentlichen wir Daten zu bestimmten währungsbereinigten operativen Ergebnisgrößen und -komponenten. Solche währungsbereinigten Veränderungen von Umsatz- und Ergebnisgrößen basieren auf den Werten, die sich ergeben würden, wenn die in den Konzernabschluss einbezogenen Fremdwährungsabschlüsse nicht mit den Durchschnittskursen des aktuellen Berichtsjahres, sondern mit den entsprechenden Durchschnittskursen des Vorjahres umgerechnet würden.

Informationen zu währungsbereinigten Veränderungen von Umsatz- und Ergebnisgrößen sind mit Einschränkungen verbunden, insbesondere da die eliminierten Währungseffekte einen wesentlichen Bestandteil unseres Umsatzes und unserer Kosten bilden und unsere Ertragskraft wesentlich beeinflussen können. Daher beschränken wir die Verwendung der währungsbedingten Veränderungsdaten auf die Analyse der Mengenveränderung als eines Elementes der Gesamtveränderung einer Finanzkennzahl. Wir beurteilen unsere Ergebnisse und unsere Ertragskraft nicht ohne Berücksichtigung sowohl der währungsbereinigten Veränderungen im

Non-IFRS-Umsatz und Non-IFRS-Betriebsergebnis als auch der Veränderungen von Umsatz, Aufwendungen, Ergebnissen und anderen Kennzahlen, wie sich diese auf Basis von IFRS ergeben. Eine vergleichbare Vorgehensweise empfehlen wir den Lesern dieses Berichts. Dabei sind währungsbereinigte Veränderungen von Finanzkennzahlen nicht als Ersatz oder höherwertige Fi-

nanzkennzahlen, sondern stets als Zusatzinformation zu Umsatz, Aufwendungen und Konzernergebnis oder anderen IFRS-Kennzahlen anzusehen.

MEHRQUARTALSÜBERSICHT

(IFRS und Non-IFRS; Ungeprüft)

Mio. €, falls nicht anders bezeichnet	2. Quartal 2010	1. Quartal 2010	4. Quartal 2009	3. Quartal 2009	2. Quartal 2009	1. Quartal 2009	Quartal 2009
Softwareerlöse (IFRS)	637	464	1.120	525	543	418	418
Umsatzanpassung*	0	0	0	0	0	0	0
Softwareerlöse (Non-IFRS)	637	464	1.120	525	543	418	418
Supporterlöse (IFRS)	1.526	1.394	1.364	1.333	1.337	1.252	1.252
Umsatzanpassung*	0	0	0	0	0	11	11
Supporterlöse (Non-IFRS)	1.526	1.394	1.364	1.333	1.337	1.263	1.263
Subskriptions- und softwarebezogene Serviceerlöse (IFRS)	95	89	82	79	73	71	71
Umsatzanpassung*	0	0	0	0	0	0	0
Subskriptions- und softwarebezogene Serviceerlöse (Non-IFRS)	95	89	82	79	73	71	71
Software- und softwarebezogene Serviceerlöse (IFRS)	2.258	1.947	2.566	1.937	1.953	1.741	1.741
Umsatzanpassung*	0	0	0	0	0	11	11
Software- und softwarebezogene Serviceerlöse (Non-IFRS)	2.258	1.947	2.566	1.937	1.953	1.752	1.752
Umsatzerlöse (IFRS)	2.894	2.509	3.190	2.508	2.576	2.397	2.397
Umsatzanpassung*	0	0	0	0	0	11	11
Umsatzerlöse (Non-IFRS)	2.894	2.509	3.190	2.508	2.576	2.408	2.408
Betriebsergebnis (IFRS)	774	557	1.022	619	641	307	307
Umsatzanpassung*	0	0	0	0	0	11	11
Aufwandsanpassung*	66	54	113	68	69	78	78
Betriebsergebnis (Non-IFRS)	840	612	1.134	687	710	396	396
Operative Margin (IFRS) in %	26,7	22,2	32,0	24,7	24,9	12,8	12,8
Operative Margin (Non-IFRS) in %	29,0	24,4	35,5	27,4	27,6	16,4	16,4
Ertragsteuerquote (IFRS)	27,4	25,7	31,1	20,5	28,5	31,7	31,7
Ertragsteuerquote (Non-IFRS)	26,8	25,3	30,5	21,0	28,1	30,1	30,1
Unverwässertes Ergebnis je Aktie, in € (IFRS)	0,41	0,33	0,57	0,38	0,36	0,17	0,17
Unverwässertes Ergebnis je Aktie, in € (Non-IFRS)	0,46	0,37	0,64	0,42	0,40	0,22	0,22
Mitarbeiter**	48.021	47.598	47.584	47.810	48.567	49.922	49.922

* Anpassungen beim Umsatz beziehen sich auf Supporterlöse, welche das übernommene Unternehmen als eigenständiges Unternehmen ausgewiesen hätte. SAP ist es aufgrund der IFRS-Rechnungslegungsvorschriften nicht erlaubt, diese Erlöse in voller Höhe auszuweisen. Aufwandsanpassungen beziehen sich auf akquisitionsbedingte Aufwendungen und nicht fortgeführte Geschäftstätigkeiten. Für Details siehe *Erläuterungen zu Non-IFRS-Finanzinformationen*.

** Vollzeitbeschäftigte, zum Stichtag

WEITERE INFORMATIONEN

FINANZKALENDER

27. Oktober 2010

Vorläufige Ergebnisse zum dritten Quartal, Telefonkonferenz

26. Januar 2011

Vorläufige Ergebnisse zum vierten Quartal und zum Geschäftsjahr, Analystenkonferenz

SERVICES FÜR AKTIONÄRE

Nützliches rund um die Aktie finden SAP-Aktionäre auch im Internet. Unter www.sap.de/investor stellen wir verschiedene Dienste bereit, damit sich Investoren schnell informieren können. Dazu zählen unter anderem ein E-Mail- und ein SMS-Benachrichtigungsservice.

Den SAP-Geschäftsbericht 2009 und den Jahresbericht „Form 20-F“ für das Geschäftsjahr 2009 finden Sie auf unserer Internetseite unter „Finanzberichte“ als Online-Version und als PDF-Dokument zum Herunterladen.

Dort haben Sie auch Zugriff auf unseren interaktiven Online-Nachhaltigkeitsbericht. Die gedruckten Ausgaben der Berichte (mit Ausnahme des Nachhaltigkeitsberichts) und das Aktionärsmagazin SAP INVESTOR können telefonisch, schriftlich sowie im Internet angefordert werden. Sie erreichen uns telefonisch über unser Anlegertelefon: 06227 7-67336, per Fax unter 06227 7-40805 oder per E-Mail unter der Adresse investor@sap.com.

ADRESSEN

SAP AG

Dietmar-Hopp-Allee 16
69190 Walldorf
Deutschland
Tel. +49 6227 7-47474
Fax +49 6227 7-57575
Internet www.sap.de
E-Mail info@sap.com

Die vollständigen Adressen der Landesgesellschaften finden Sie unter www.sap.de in der Rubrik „Unternehmen/Standorte“.

INFORMATIONEN ZUM INHALT

Investor Relations:
Tel. +49 6227 7-67336
Fax +49 6227 7-40805
E-Mail investor@sap.com
Presse:
Tel. +49 6227 7-46311
Fax +49 6227 7-46331
E-Mail press@sap.com

IMPRESSUM

VERANTWORTLICH

SAP AG
Corporate Financial Reporting

Dieser Zwischenbericht liegt unter www.sap.com/investor auch in englischer Sprache vor.

